



Gothaer Pensionskasse AG

Bericht über das Geschäftsjahr 2017

Fünffjahresvergleich

in Tsd. EUR					
	Geschäftsjahr				
	2017	2016	2015	2014	2013
Versicherungsbestand in Jahresrente	194.092	191.560	189.439	201.183	226.283
Neuzugang nach Beiträgen	45.010	44.266	42.801	42.065	41.879
Gebuchte Bruttobeiträge	128.002	128.727	129.333	128.628	126.690
Gesamte Leistungen an die Versicherungsnehmer	216.884	189.488	195.067	195.560	186.264
Abschlusskostensatz (%)	1,7	1,7	1,6	2,0	2,0
Verwaltungskostensatz (%)	1,0	1,0	1,4	1,7	1,7
Kapitalanlagen					
Bestand	1.681.119	1.533.989	1.393.502	1.228.497	1.089.882
Bestand*	1.996.424	1.812.019	1.651.340	1.457.985	1.291.995
Nettoverzinsung (%)	4,1	3,9	4,4	5,3	4,1
Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer					
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	15.449	8.489	11.231	7.423	8.861
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	67.419	52.974	45.518	37.774	32.435
Eigenkapital**	34.500	33.000	32.400	27.700	26.000
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000

* Einschließlich Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

** Abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen (ab 2015 vollständig eingezahlt)

Gothaer Pensionskasse AG

Bericht über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

**Sitz der Gesellschaft
Arnoldiplatz 1
50969 Köln**

Amtsgericht Köln, HRB 56824

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat	4
Vorstand	5

Bericht des Vorstandes

Lagebericht	6
Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen	24

Jahresabschluss

Jahresbilanz	26
Gewinn- und Verlustrechnung	30
Anhang	32
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	52

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	64
---	-----------

Bericht des Aufsichtsrates	65
---	-----------

Aufsichtsrat

Dr. Karsten Eichmann
Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstandes der
Gothaer Versicherungsbank VVaG und der
Gothaer Finanzholding AG,
Mitglied des Vorstandes der
Gothaer Krankenversicherung AG, der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der
Gothaer Lebensversicherung AG

Oliver Brüß
stellv. Vorsitzender

Mitglied des Vorstandes der
Gothaer Versicherungsbank VVaG, der
Gothaer Finanzholding AG, der
Gothaer Krankenversicherung AG, der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der
Gothaer Lebensversicherung AG

Harald Eppele

Mitglied des Vorstandes der
Gothaer Versicherungsbank VVaG, der
Gothaer Finanzholding AG, der
Gothaer Krankenversicherung AG, der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der
Gothaer Lebensversicherung AG

Vorstand

Michael Kurtenbach

Vorsitzender des Vorstandes der
Gothaer Krankenversicherung AG bis 31. Mai 2017,
Vorsitzender des Vorstandes der
Gothaer Lebensversicherung AG,
Mitglied des Vorstandes der
Gothaer Versicherungsbank VVaG und der
Gothaer Finanzholding AG,
Mitglied des Vorstandes der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG bis 31. Mai 2017

Stephan Oetzel

Chief Risk Officer Gothaer Konzern

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Lagebericht

Überblick über die Geschäftsentwicklung

Im Gothaer Konzern ist die Gothaer Pensionskasse AG – neben der Gothaer Lebensversicherung AG, die vornehmlich Vorsorgelösungen für Privatkunden sowie kleine und mittelständische Unternehmen anbietet – aufgrund ihrer besonders schlanken Bearbeitungsprozesse und der hohen Beratungskompetenz für den Bereich der tarifvertraglichen Vereinbarungen und für das Großkundengeschäft zuständig.

Aufgrund ihrer Fokussierung auf einen einzelnen Durchführungsweg der betrieblichen Altersversorgung mit lang laufenden Versicherungsverträgen ist die Pensionskasse in noch deutlich stärkerem Maße vom Kapitalanlageergebnis abhängig als ein Lebensversicherer mit breitem Produktportfolio. Infolgedessen stellt die anhaltende Niedrigzinsphase und die damit einhergehende Anforderung der Stellung einer Zinszusatzreserve (ZZR) für Pensionskassen eine enorme Herausforderung dar.

Die Situation an den Kapitalmärkten war auch im Jahresverlauf 2017 durch die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank beeinflusst. Zum Jahresende 2017 lag die Verzinsung 10-jähriger Bundesanleihen bei 0,42 %. Somit ist im Vergleich zu den 0,21 % Ende 2016 ein leichter Aufwärtstrend zu verzeichnen. Die nach wie vor sehr niedrigen Wiederanlagerenditen erschweren den Lebensversicherern und Pensionskassen die Erwirtschaftung einer ausreichend hohen Nettoverzinsung, die insbesondere für die Erfüllung hoher Garantieverpflichtungen im Bestand benötigt wird.

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld führt zudem zu jährlich hohen Belastungen aus der gesetzlichen Verpflichtung zur Dotierung einer ZZR. Diese soll die Erfüllbarkeit hoher Garantiezusagen in den Beständen der Lebensversicherer sowie Pensionskassen auch in einem Niedrigzinsumfeld sicherstellen. Die Stellung der ZZR wirkt sich branchenweit belastend auf den Rohüberschuss und damit auf die Ertragskraft und die Substanz der Lebensversicherer und Pensionskassen aus. Die ZZR ist für alle Tarifgenerationen mit Rechnungszinssätzen oberhalb eines so genannten Referenzzinssatzes zu stellen. Dieser sinkt von 2,54 % in 2016 auf 2,21 % in 2017. Damit unterliegt auch in 2017 eine weitere Tarifgeneration (mit 2,25 % Rechnungszins) der ZZR-Dotierung. Aufgrund des starren Berechnungsverfahrens bleibt die Stellung der ZZR für die Pensionskassen die zentrale Herausforderung der kommenden Jahre.

Branchenweit war im abgelaufenen Geschäftsjahr bei den Pensionskassen ein Neugeschäftsrückgang zu verzeichnen. Konkret lag die Beitragssumme des Neugeschäftes mit –21,0 % deutlich unter dem Niveau des Jahres 2016. Für den Bestand ergab sich zum Ende des Berichtsjahres 2017 eine Anzahl von 3,71 Mio. Versicherten, was einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr von –0,8 % bedeutet. Die Beitragseinnahmen der Pensionskassen gemäß Statistik des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) liegen mit 2,62 Mrd. Euro ebenfalls unter Vorjahresniveau (–3,7 %).

Die Gothaer Pensionskasse AG verzeichnete im Jahr 2017 einen Rückgang im laufenden Neubeitrag, konnte aber aufgrund eines gestiegenen Neugeschäftes gegen Einmalbeitrag ihren Neubeitrag um 1,7 % steigern. Der Rückgang des Neugeschäftes in Neubeitrags-

summe bemessen war mit – 11,8% geringer als im Durchschnitt des Marktes (– 21,0%). Entsprechend ist der Marktanteil der Gothaer Pensionskasse AG bei der Neubeitragssumme von 5,6% im Vorjahr auf voraussichtlich 6,3% Ende 2017 gestiegen.

Insgesamt entwickelten sich die Beitragseinnahmen der Gothaer Pensionskasse AG mit – 0,6% leicht rückläufig und erreichten am Jahresende ein Niveau von 128,0 Mio. Euro. Aufgrund der im Marktdurchschnitt stärker rückläufigen Beitragsentwicklung erhöhte sich der Marktanteil der Gothaer Pensionskasse AG leicht von 4,7% in 2016 auf 4,9% in 2017.

Der eindeutige Fokus der Gothaer Pensionskasse AG lag auch im Jahr 2017 aufgrund der Verpflichtung zur Dotierung der ZZR auf Substanzerhalt. Die hierzu bereits in den vergangenen Jahren beschlossenen Maßnahmen wurden auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konsequent weiterverfolgt. Nach zwei aufeinanderfolgenden Jahren mit jeweils deutlicher Absenkung der Überschussbeteiligung wurde zur weiteren Substanzstärkung die Überschussbeteiligung auch für das Jahr 2018 erneut moderat abgesenkt. Die Gothaer Pensionskasse AG bietet weiterhin ausschließlich Produkte mit reduzierten Garantien an.

Nach der erstmaligen Verpflichtung der Gothaer Pensionskasse AG zur Stellung einer Zinszusatzreserve im Jahr 2014 erfolgte im Jahr 2017 eine weitere Zuführung in Höhe von 10,0 Mio. Euro.

Trotz der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase konnte das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zum Vorjahr verbessert werden. Die realisierte Nettoverzinsung stieg von 3,9% auf 4,1%.

Als Jahresüberschuss weist die Gothaer Pensionskasse AG 1,5 Mio. Euro aus. Aufgrund fortgesetzter Kostensenkungsmaßnahmen konnte der niedrige Verwaltungskostensatz in Höhe von 1,0% aus dem Vorjahr auch in 2017 erreicht werden.

Die Gothaer Pensionskasse AG ist freiwilliges Mitglied im Sicherungsfonds für die Lebensversicherer.

Neuzugang und Versicherungsbestand

Die Neubeiträge liegen mit 45,0 Mio. Euro erwartungsgemäß um 1,7% über dem Vorjahr. Der darin enthaltene Neuzugang gegen laufende Einmalbeiträge ist um 3,3% auf 41,2 Mio. Euro gestiegen und hat einen Anteil von ca. 92% am gesamten Neubeitrag. Die Neubeitragssumme liegt mit 124,3 Mio. Euro um 11,8% unter dem Vorjahr.

Insgesamt abgegangen sind 4.281 Risiken mit einem laufenden Jahresbeitrag von 6,6 Mio. Euro. Darin sind 221 Abgänge aufgrund von Dienstaustritten enthalten. Der Versicherungsbestand zum Jahresende erreicht eine Jahresrente von 194,1 Mio. Euro und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 1,3% gestiegen. Die Anzahl der versicherten Risiken hat sich um 3,9% auf 328.054 erhöht.

Weitere Angaben enthält die am Ende des Lageberichtes dargestellte Tabelle zur Bewegung und zur Struktur des Bestandes.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,6 % auf 128,0 Mio. Euro. Davon sind 41,2 Mio. Euro Einnahmen aus laufenden Einmalbeiträgen.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 0,1 Mio. Euro entnommen und im Rahmen der Gewinnbeteiligung als „Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung“ für zusätzliche Versicherungsleistungen verwendet.

Leistungen an die Versicherungsnehmer

Zu den Leistungen einer Pensionskasse zählen nicht nur die unmittelbaren Auszahlungen der vertraglich garantierten Renten und der Überschussleistungen, sondern auch der Zuwachs der bestehenden Leistungsverpflichtungen in Form von Erhöhungen der Deckungsrückstellungen und von Zuführungen zu den Überschussguthaben und zu der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung.

Die Leistungen, die die Gothaer Pensionskasse AG zugunsten ihrer Versicherungsnehmer erbracht hat, beliefen sich auf insgesamt 216,9 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert von 189,5 Mio. Euro bedeutet dies eine Steigerung um 14,5 %.

In diesem Betrag sind mit 34,8 Mio. Euro (Vorjahr: 29,3 Mio. Euro) die Auszahlungen enthalten, die zum einen als vertraglich festgelegte Leistung bei Ablauf, bei Eintritt des Versicherungsfalles oder bei vorzeitiger Vertragsauflösung und zum anderen als Überschussleistung an unsere Kunden geflossen sind.

Daneben erhöhten sich die Guthaben der Versicherungsnehmer um 182,1 Mio. Euro (Vorjahr: 160,2 Mio. Euro), hauptsächlich basierend auf der Entwicklung der Deckungsrückstellung.

Insgesamt erhöhten sich die Versichertenguthaben auf 1.974,6 Mio. Euro. Hierin ist als Hauptposten die Deckungsrückstellung (Passiva C.II.1. und D.I.1.) mit 1.878,3 Mio. Euro enthalten.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Entsprechend dem Rückgang der Produktion auf 124,3 Mio. Euro Neubeitragssumme haben sich die Abschlusskosten um 12,6 % gegenüber dem Vorjahr auf 2,1 Mio. Euro vermindert. Der Abschlusskostensatz, der die Abschlusskosten in Relation zur Neubeitragssumme zeigt, beläuft sich auf 1,7 % (Vorjahr: 1,7 %). Der Verwaltungskostensatz, der die Verwaltungsaufwendungen in Relation zu den gebuchten Bruttobeiträgen zeigt, liegt bei 1,0 % (Vorjahr: 1,0 %).

Kapitalanlagen

Das zentrale Ziel der Kapitalanlagestrategie der Gothaer Pensionskasse AG besteht unter Berücksichtigung der zu gewährleistenden Risikotragfähigkeit in der Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Nettoverzinsung. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite- und Risikogesichtspunkten zu optimieren. Die Kapitalanlagestrategie ist in einen umfassenden Asset-Liability-Management Ansatz eingebettet und berücksichtigt die versicherungstechnischen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Ertrag, Liquidität und Sicherheit der Kapitalanlagen. Auch im Jahr 2017 setzte die Gothaer Pensionskasse AG ihre langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, auch im aktuellen, weiterhin durch niedrige Zinsen geprägten Marktumfeld attraktive Renditen zu erwirtschaften und andererseits durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagearten eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos zu bewirken.

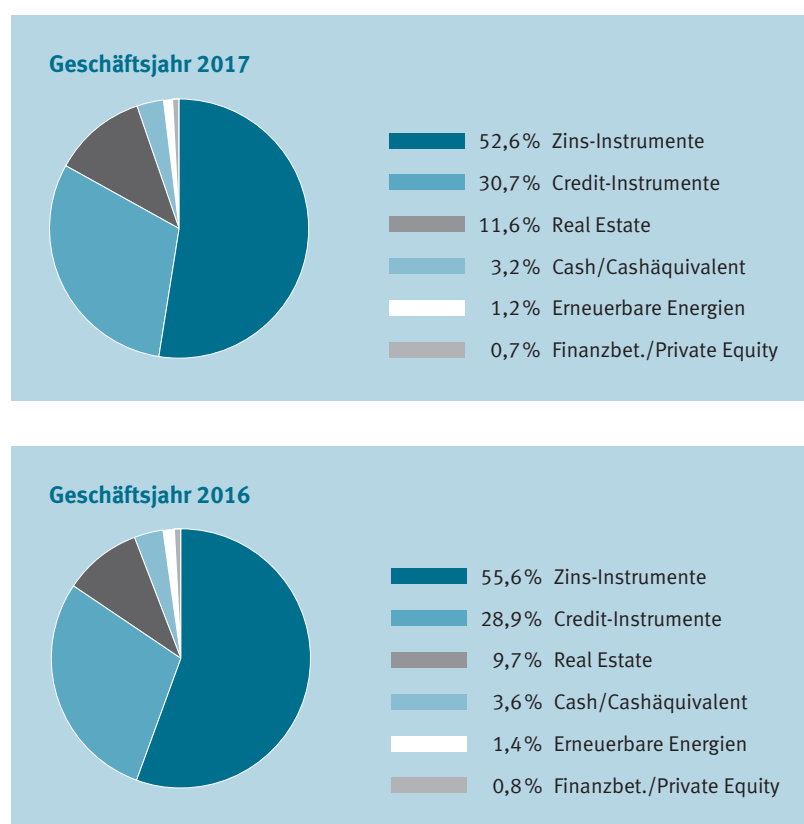
Das Jahr 2017 war aus einer gesamtwirtschaftlichen Perspektive durch einen synchronen konjunkturellen Aufschwung in den Industriestaaten einerseits und den Schwellenländern andererseits geprägt. Auch die Wirtschaft der Eurozone konnte sich weiter erholen. Ungeachtet des weltweiten konjunkturellen Aufschwungs blieb der allgemeine Teuerungsdruck in den Industriestaaten und sogar in einigen Schwellenländern schwach ausgeprägt. Angesichts der niedrigen Inflationsraten haben die US-Notenbank, die Europäische Zentralbank (EZB) sowie die Notenbanken Englands und Japans an ihrer sehr expansiven geldpolitischen Ausrichtung zunächst weitestgehend festgehalten. Lediglich die US-Notenbank hat die Leitzinssätze leicht angehoben und im vierten Quartal 2017 damit begonnen, ihre Bilanzsumme durch eine verringerte Wiederanlage fälliger Wertpapiere abzuschmelzen.

Im Berichtszeitraum bewegten sich die Kapitalmärkte im Spannungsverhältnis der beschriebenen globalen gesamtwirtschaftlichen Expansion, der anhaltend expansiven geldpolitischen Ausrichtung sowie politischer Ereignisse (z.B. Wahlen in Frankreich) und geopolitischer Spannungen (Nordkorea, Naher Osten). Die Rendite risikoarmer Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren lag 2017 weitestgehend in einer Spanne zwischen 0,2 % und 0,5 %. Mit 0,4 % lag die Rendite zum Jahresende im Vergleich zum letzten Jahr rund 0,2 %-Punkte höher. 10-Jährige Staatsanleihen der USA rentierten Ende 2017 bei 2,4 % und damit auf dem gleichen Niveau wie zu Beginn des Jahres. Trotz der (geo-)politischen Risiken erwies sich 2017 als äußerst erfolgreiches Aktienjahr. Während europäische Aktien 2017 eine Jahresperformance von +9,2 % (EuroStoxx50 TR Index) erzielten, beendeten japanische Dividentitel das Jahr mit einem Zuwachs von +22,2 % (Topix TR Index in JPY). Amerikanische Aktien (S&P500 TR Index in USD) notierten mit +21,8 % ebenfalls deutlich fester. Auf der Gewinnerliste standen Schwellenländeraktien mit einer Jahresperformance von +37,3 % (MSCI Emerging Markets TR Index in USD) ganz oben.

Der Kapitalanlagebestand der Gothaer Pensionskasse AG hat sich auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund 147,1 Mio. Euro auf 1.681,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1.534,0 Mio. Euro) erhöht. Die Nettobewertungsreserven auf Gesamtportfolioebene haben sich trotz der Zinsbewegung und materieller Gewinnrealisierungen insbesondere aufgrund starker Spreadeinengungen nur auf 155,4 Mio. Euro (Vorjahr: 163,9 Mio. Euro) verringert.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen stellt sich bei der Gothaer Pensionskasse AG zum Jahresabschluss auf Marktwertbasis wie folgt dar:



Im abgelaufenen Jahr stand weiterhin die Ertrags- und Risikooptimierung des Kapitalanlageportfolios im Fokus der Kapitalanlagetätigkeit, so dass sich die Asset Allokation der Gesellschaft partiell veränderte. Im Zuge der taktischen Portfoliosteuerung wurde das Exposure gegenüber den Ländern Italien und Spanien realloziert. Gleichzeitig stand die weitere Verlängerung der Duration durch Investitionen in langlaufende Zinsinstrumente im Vordergrund. Im Sinne der Strategischen Asset Allokation wurde der Credit Bestand weiter aufgebaut. Fremd- und Hybridkapitalinvestments im Bereich Private Equity werden in der künftigen Allokation der Gothaer Pensionskasse AG ein stärkeres Gewicht einnehmen. Im Bereich Real Estate wurde 2017 das bisher größte Eigenkapital-Individualmandat mit Investitionsschwerpunkt von Core Investments in Kerneuropa initialisiert. Aufgrund der indirekten Immobilienstrategie erfolgt der Ausweis der Immobilieninvestments (Assetklasse Real Estate) außerhalb der Bilanzposition „Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“.

Neben den laufenden Erträgen lieferten auch außerordentliche Erträge einen spürbaren Beitrag zum Gesamtergebnis. Das positive außerordentliche Ergebnis in Höhe von 18,0 Mio. Euro (Vorjahr: 4,0 Mio. Euro) fiel im Wesentlichen aufgrund von Kursgewinnen beim Verkauf von diversen Rentenpapieren – insbesondere Zins-Instrumente – überdurchschnittlich hoch aus.

Auf Gesamtjahresbasis konnte ein im Vergleich zum Vorjahr erhöhtes Kapitalanlageergebnis in Höhe von 66,6 Mio. Euro (Vorjahr: 57,0 Mio. Euro) erzielt werden. Dieses erhöhte Ergebnis und somit auch die erfolgten Gewinnrealisierungen waren erforderlich, um wesentliche Teile der Finanzierungserfordernisse zur Bildung der Zinszusatzreserve abzudecken. Die somit insgesamt erwirtschafteten Ergebnisse entsprechen einer im Vergleich zum Vorjahr erhöhten Nettoverzinsung in Höhe von 4,1 % (Vorjahr: 3,9 %).

Jahresüberschuss

Der Rohüberschuss als Überschuss vor Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer, vor Ertragssteuern und vor Gewinnverwendung, erhöhte sich von 10,9 Mio. Euro im Vorjahr auf jetzt 17,8 Mio. Euro. Den Hauptteil des Rohüberschusses führten wir den Versicherungsnehmern zu, und zwar mit 15,4 Mio. Euro als Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie mit 0,3 Mio. Euro als Direktgutschrift.

Es wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 1,5 Mio. Euro ausgewiesen. Nach Bedienung der gesetzlichen Rücklage wurden 0,7 Mio. Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Der verbleibende Bilanzgewinn soll gemäß Gewinnverwendungsvorschlag ebenfalls den anderen Gewinnrücklagen zugeführt werden.

Eigenkapital

Das Eigenkapital unserer Gesellschaft beläuft sich zum Jahresende 2017 auf 34,5 Mio. Euro.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

In die Rückstellung für Beitragsrückerstattung fließen die in den Geschäftsjahren erzielten Überschüsse, bevor sie zu den vertraglich vereinbarten Zeitpunkten während der Laufzeit beziehungsweise bei Ablauf der Versicherungen an die einzelnen Versicherungsnehmer ausgeschüttet werden.

Für die Überschussbeteiligung unserer Kunden bzw. zur Finanzierung der Direktgutschrift entnehmen wir der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro). Damit stellten wir den Versicherungsnehmern wieder erhebliche Mittel zur Verfügung, entweder als Auszahlung oder als Gutschrift auf die Versichertenguthaben.

Nach einer Zuweisung von 15,4 Mio. Euro (Vorjahr: 8,5 Mio. Euro) erhöhte sich die Rückstellung für Beitragsrückerstattung auf 67,4 Mio. Euro (Vorjahr: 53,0 Mio. Euro).

Vor dem Hintergrund der aktuellen Kapitalmarktsituation haben wir die Überschussdeklaration für 2017 abgesenkt. Einzelheiten hierzu enthält der Anhang, in dem die für die einzelnen Tarifgruppen maßgeblichen Überschussanteilsätze angegeben sind.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Alleinige Eigentümerin unserer Gesellschaft ist die Gothaer Finanzholding AG, Köln.

Da wir über die Gothaer Finanzholding AG ein abhängiges Unternehmen der Gothaer Versicherungsbank VVaG sind, schließt der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG, der von unseren Abschlussprüfern mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurde, mit folgender Erklärung:

„Unsere Gesellschaft hat nach den Umständen, die ihr jeweils in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte mit der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln oder mit einem ihr verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es wurden keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der mit unserem Unternehmen verbundenen Unternehmen getroffen oder unterlassen.“

Versicherungsarten

Wir betreiben im selbst abgeschlossenen Geschäft Gruppenversicherungsgeschäft in der Form von Pensionsversicherungen, auch als Hybridprodukt mit fondsgebundenen Elementen, mit Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits- und Fluguntauglichkeitsdeckung sowie mit Hinterbliebenenversorgung.

Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

Unser Unternehmen ist Mitglied

- des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- des Versicherungsombudsmann e.V., Berlin
- des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer, Berlin

Funktions- und Dienstleistungsbeziehungen

Unsere Gesellschaft hat keine eigenen Mitarbeiter. Wir nutzen zur Sicherstellung der betrieblichen Funktionen die Mitarbeiterkapazitäten der Gothaer Lebensversicherung AG und der Gothaer Finanzholding AG sowie zur Know-how- und Kostenoptimierung zentrale Ressourcen aus dem Konzern. Dies erfolgt auf der Grundlage bestehender Funktionsausgliederungs- und sonstiger Dienstleistungsverträge.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risikoorientierter Steuerungsansatz

Die Übernahme von Risiken und das Eingehen von versicherungsvertraglichen Leistungsversprechen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung (bAV) zählen zum Kerngeschäft unserer Gesellschaft. Die Unternehmensführung orientiert sich hierbei an dem Safety-first-Prinzip und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Als Handlungsrahmen, vor dessen Hintergrund die Gesellschaft Risiken eingeht und ihr Geschäft betreibt, wurden durch den Vorstand Risikoleitsätze verabschiedet. Weiterhin sind die internen und externen Vorgaben hinsichtlich der Risikotragfähigkeit einzuhalten. Dies beinhaltet die Solvenzkapitalanforderungen einschließlich eines Sicherheitspuffers, um auch ungeplante, neu hinzukommende Risiken permanent bedecken zu können. Ebenfalls werden adverse Kapitalmarktentwicklungen, wie z.B. die Stress-Szenarien der BaFin, quartalsweise simuliert. Die Gothaer Pensionskasse AG unterliegt nicht den Anforderungen von Solvency II, der risikoorientierte Steuerungsansatz der Gesellschaft orientiert sich jedoch an den Vorgaben, welche für Solvency II-Unternehmen des Gothaer Konzerns gelten.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Gothaer Pensionskasse AG ist Teil des Risikomanagementsystems des Gothaer Konzerns. Das Risikomanagement wird als Prozess verstanden, welcher sich in fünf Phasen unterteilt:

- Risikoidentifikation
- Risikoanalyse
- Risikobewertung
- Risikobewältigung und -steuerung
- Risikoüberwachung

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind das Zinsgarantierisiko, Kapitalanlagerisiken, versicherungstechnische Risiken, Risiken aus Forderungsausfall aus Versicherungsgeschäft, strategische und operationale Risiken sowie Reputations- und Konzentrationsrisiken.

Die Gothaer Pensionskasse AG ist darüber hinaus in dem auf Konzernebene installierten Risikokomitee vertreten. Zu dessen Aufgaben zählen u.a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems sowie die Weiterentwicklung von konzerneinheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -steuerung. Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind im Rahmen der Risikomanagementleitlinie dokumentiert.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Hierzu ist ein internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z.B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtsregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risiko-steuerung.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse wurde im Rahmen der Einführung von Solvency II bei den Versicherungsunternehmen des Gothaer Konzerns nochmals verbessert. Die Anforderungen, insbesondere die Vorgaben der zweiten Säule hinsichtlich des Governance-Systems, wurden für die Gothaer Pensionskasse AG ebenfalls umgesetzt. Die Einhaltung dieser Anforderungen wird regelmäßig durch die Konzernrevision geprüft und bewertet. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

Chancen und Risiken der Gesellschaft

Auch im Jahr 2017 war die allgemeine Risikosituation für Lebensversicherer und Pensionskassen trotz leichter Erholung geprägt durch das anhaltende Niedrigzinsniveau. Eine dauerhafte Niedrigzinssituation hat erhebliche Auswirkungen auf die erwirtschafteten Erträge der Gewinnquelle „Zins“ und birgt aufgrund der potentiellen Veränderung der Kundennachfrage auch Wachstumsrisiken.

Am 1. Januar 2016 ist das neue aufsichtsrechtliche Solvency II-Regime in Kraft getreten. Pensionskassen sind derzeit von der Anwendung ausgenommen. In der EbAV-II-Richtlinie, welche am 13. Januar 2017 in Kraft getreten ist, werden die Anforderungen an das Governance-System beschrieben. Die genannten Vorschriften orientieren sich hierbei an denen von Solvency II. Wir verfolgen diese Entwicklungen intensiv, um die Regelungen entsprechend umzusetzen, sehen uns hier aber aufgrund der umgesetzten Anforderungen aus Solvency II gut aufgestellt.

Rechtliche Risiken könnten künftig durch eine geänderte Rechtsprechung und stärkere Regulierung entstehen.

Versicherungstechnische Risiken Die Übernahme von Risiken ist der zentrale Gegenstand der Geschäftstätigkeit. Gleichzeitig entstehen im Rahmen dieser Geschäftstätigkeit auch Chancen.

Generell begegnen wir den versicherungstechnischen Risiken durch eine Tarifikalkulation nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und durch risikoadäquate Zeichnungsrichtlinien. Deren Einhaltung wird systematisch überwacht durch Controllinginstrumente und Frühwarnsysteme, die Trends und negative Entwicklungen rechtzeitig anzeigen. Weiterhin wird die Auskömmlichkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen regelmäßig aktuariell überprüft. Darüber hinaus besteht seit dem Geschäftsjahr 2016 ein Quotenrückversicherungsvertrag mit der Gothaer Finanzholding AG, um anteilig biometrische und sonstige versicherungstechnische Risiken auf den Rückversicherer zu übertragen.

Angemessenheit der verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen (biometrische Risiken) Die Deckungsrückstellungen werden mit Ausscheideordnungen berechnet, die von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen werden. Die Beurteilung des Langlebighkeitsrisikos ist dabei von besonderer Bedeutung. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars enthalten die Deckungsrückstellungen derzeit für die Gesellschaft angemessene Sicherheitsspannen.

Bei den Deckungsrückstellungen der geschlechtsunabhängig kalkulierten Verträge wird regelmäßig überprüft, ob die tatsächliche Geschlechteraufteilung der erwarteten Aufteilung entspricht. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars sind bei der Kalkulation der einzelnen Tarife für die Gesellschaft ausreichend Sicherheiten angesetzt worden. Sollte sich diese Einschätzung zukünftig ändern, wäre eine zusätzliche Reserve zu bilden.

Zinsgarantierisiko Aufgrund der Niedrigzinsphase ergeben sich in der deutschen Lebensversicherungsbranche und somit auch für die Gothaer Pensionskasse AG Risiken bezüglich der hohen und in den Lebensversicherungsprodukten in der Regel über mehrere Jahrzehnte gegebene Zinsgarantieversprechen. Dies gilt insbesondere, wenn das historisch niedrige Zinsniveau dauerhaft anhalten sollte.

Seit dem 1. Januar 2017 beträgt der Höchstrechnungszins 0,9 %. Im Neugeschäft der Gothaer Pensionskasse AG kommen die Rechnungszinsen 0,75 % bzw. 0,50 % (Fonds- bzw. Klassik-Variante) zur Anwendung. Trotz dieser Absenkung führt die Nichtveränderbarkeit der Garantiewerte im Bestand zu einer Trägheit in der Reduktion dieses Risikos. Der mittlere Rechnungszins des Bestandes liegt daher noch deutlich über dem aktuellen Höchstrechnungszins.

Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen per Ende 2017 lag bei 3,0 % und somit auf dem Niveau des mittleren Rechnungszinses von 3,0 %. Wir richten unsere Kapitalanlagen unter Berücksichtigung der Fristigkeit unserer Verpflichtungen aus und beachten die Risikotragfähigkeit des Unternehmens. Dabei steht die langfristig stabile Ertragsgenerierung im Vordergrund.

Es ergibt sich wie im Vorjahr auch zum 31. Dezember 2017 die Verpflichtung zur Stärkung der Reserven durch eine Zinszusatzreserve. Gemäß des von der BaFin zuletzt am 16. November 2017 genehmigten Verfahrens beträgt die Zuführung zur Zinszusatzreserve im Jahr 2017 10 Mio. Euro. Bei einem dauerhaft niedrigen Zinsniveau sind erhebliche Aufwendungen für die Zinszusatzreserve notwendig. Zur Bewältigung sind verschiedene Maßnahmen in Vorbereitung bzw. schon umgesetzt. Die Maßnahmen werden in Abhängigkeit des Zinsniveaus jährlich neu beschlossen oder erweitert. Zu den Maßnahmen zählen z.B. die Erhöhung der Kapitalbasis, eine Anpassung in der Kapitalanlagenallokation zur Stärkung der Kapitalanlageergebnisse, Kostenoptimierungen, die Absenkung der Überschussbeteiligung oder die Einstellungen von bestimmten Produktlinien. Darüber hinaus wird der Aufbau der zusätzlich notwendigen Sicherungsmittel in Abstimmung mit der Aufsichtsbehörde regelmäßig festgelegt. Sollte eine entsprechende Genehmigung für die Folgejahre durch die BaFin nicht erfolgen, würde dies die Innenfinanzierungskraft der Gothaer Pensionskasse AG übersteigen. Dann müssten zusätzliche Finanzierungsmaßnahmen ergriffen werden.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Die Risikostrategie für die Kapitalanlagen leitet sich unmittelbar aus der Geschäftsstrategie der Gothaer Pensionskasse AG ab. Im Zentrum steht dabei die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft in Abhängigkeit der gewählten Risikotoleranz. Die Risikostrategie ist im Kapitalanlagebereich in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz eingebettet, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingsysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimits sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Verbesserung der Risiko- und Ertrags-Relation legt die Gothaer Pensionskasse AG weiterhin großes Gewicht auf die Entkorrelierung der Kapitalanlagen. Daher ist es Ziel der Kapitalanlagetätigkeit, eine breite Diversifizierung innerhalb bzw. über die unterschiedlichen Assetklassen zu erreichen und gleichzeitig übermäßige Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

Risikolage und -management

• Marktänderungsrisiko

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertänderungen aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursschwankungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand verschiedenen Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandards DRS 20 A2.14 ergibt für die Gothaer Pensionskasse AG folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1%-Punkt bei einer modifizierten Duration von 9,4 führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von 148,7 Mio. Euro (Vorjahr: 131,5 Mio. Euro). Vor dem Hintergrund der langfristigen versicherungstechnischen Verpflichtungen konnte trotz des schwierigen Kapitalanlageumfelds für Festzinstitel im Jahresverlauf die Duration moderat erhöht werden.

Die Marktwerte des Beteiligungsportfolios werden auch im kommenden Jahr als wertstabil eingeschätzt. Es besteht zum Stichtag kein materielles Aktienexposure. Der Risikokapitalstress (Kursrückgang von 20 %) führt zum Stichtag zu einem Marktwetrückgang von rund 7,3 Mio. Euro (Vorjahr: 7,8 Mio. Euro).

Die Immobilienmärkte haben sich im Jahr 2017 weiterhin gut entwickelt und weisen größtenteils hohe Transaktionsvolumina auf. Vor dem Hintergrund der attraktiven langfristigen Investitionsmöglichkeiten wurden in der Assetklasse Real Estate Commitments eingegangen, um sich der strategischen Zielquote anzunähern. Durch die durchgängige Bewertung zu Marktpreisen und die breite Streuung des Portfolios wird kein materieller außerordentlicher Abschreibungsbedarf für die nächsten Jahre erwartet. Ein Preisrückgang von 10 % führt zu einem Marktwertverlust von 21,3 Mio. Euro (Vorjahr: 16,4 Mio. Euro).

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Devisentermingeschäften weiterhin nahezu vollständig abgesichert.

• Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte und plausibilisierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch Ratings oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden zusätzlich breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Es bestehen neben den aufsichtsrechtlichen Vorgaben darüber hinausgehende, restriktivere interne Limite, die das Kreditrisiko bzw. Konzentrationsrisiko auf Einzeltitel-, Emittenten- sowie auch auf Portfolioebene in geeignetem Maße einschränken. Alle kritischen Namen werden im Rahmen des Kreditprozesses sowohl im Front Office als auch im Middle Office der Gothaer Asset Management AG laufend überwacht. Darüber hinaus werden vom Front Office regelmäßig Kreditanalysen für Titel angefertigt, die im Zuge von Downgrades oder bei Marktbewertungen im Jahresverlauf unter Druck geraten sind, um deren Werthaltigkeit zu überprüfen. Sofern auf Basis dieser Analysen eine nachhaltige Werthaltigkeit nicht gegeben ist, wird auf Einzeltitel-ebene auf beizulegende Werte oder Marktwerte abgeschrieben. Diese Wertkorrekturen waren unwesentlich.

Die Credit-Instrumente machen auf Marktwertbasis ein Volumen von rund 30,7 % des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen der Gesellschaft aus (Vorjahr: 28,9 %). Zum Jahresende bestehen keine erkennbaren materiellen Ausfallrisiken. Der Anteil aller nachrangigen Financials ist auf Marktwertbasis auf rund 1,9 % (Vorjahr: 2,2 %) gesunken. Auch im kommenden Geschäftsjahr können bei einzelnen nachrangigen Financials Ausfälle von Zinszahlungen – gegebenenfalls auch von Nominalen – nicht ausgeschlossen werden.

Ein (Teil-)Ausfall des Nominals der PIIS-Anleihen (Portugal, Italien, Irland, Spanien) gilt weiterhin als unwahrscheinlich. Die Gesamtinvestitionen in Staatsanleihen der PIIS Staaten betragen auf Marktwertbasis rund 7,2 % (Vorjahr: 7,4 %) des Kapitalanlagenbestands. Hiervon entfallen rund 0,3 % auf Portugal (Vorjahr: 0,3 %), 2,1 % auf Spanien (Vorjahr: 1,5 %), 1,6 % auf Irland (Vorjahr: 1,5 %) und 3,2 % auf Italien (Vorjahr: 4,1 %). Diese weisen zum Jahresende insgesamt einen unrealisierten Gewinn von rund 5,6 Mio. Euro (Vorjahr: 8,9 Mio. Euro) aus.

Aufgrund von Ratingänderungen und unterjährigen Zu- und Abgängen hat sich die Verteilung der Ratings innerhalb des Festzinsbestands wie folgt verschoben:

Aufteilungen nach Rating-Kategorien	Anteil in %	
	2017	2016
AAA	20,9	21,8
AA+	7,4	8,2
AA	9,3	8,7
AA-	4,3	6,0
A+	7,0	6,6
A	7,4	6,8
A-	9,1	7,9
BBB+	9,7	10,5
BBB	12,4	13,5
BBB-	6,8	6,3
Speculative Grade (BB+ bis D)	3,3	2,3
Ohne Rating	2,4	1,4

• Liquiditätsrisiko

Eine funktionsfähige Liquiditätsplanung und -steuerung ist zentrale Voraussetzung für effektives Kapitalanlagemanagement. Die unternehmensweite Liquiditätsplanung, welche sowohl die Kapitalanlage als auch die Versicherungstechnik umfasst, stellt dabei eine taggenaue Projektion der Kassenbestände sicher. So kann einerseits bei angezeigten Liquiditätsspitzen die notwendige Liquidität durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren dargestellt werden. Neben den im Direktbestand befindlichen liquiden Wertpapieren können zusätzlich Spezialfonds mittels Ausschüttungen oder Anteilsscheinrückgaben zur Bewältigung etwaiger Liquiditätsspitzen genutzt werden. Andererseits kann auch etwaiger Kapitalanlagebedarf rechtzeitig identifiziert werden. Mit Hilfe des im Jahr 2017 neu umgesetzten Liquiditätsrisikomanagementkonzepts kann die regelmäßige Analyse von Liquiditätsquellen bzw. Bedeckungsquoten, insbesondere aber die Durchführung von Liquiditätsstresstests vorgenommen werden.

Im abgelaufenen Jahr sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten. Im Rahmen der ALM-Analysen werden in einer mittel- bzw. langfristigen Projektion die Abläufe der versicherungstechnischen Verpflichtungen den Fälligkeiten des Festzinsbestands gegenübergestellt. Hieraus ist in keinem der betrachteten Jahre aufgrund der gleichmäßigen Verteilung der Fälligkeiten ein Liquiditätsengpass abzusehen.

Stresstest

Die Gothaer Pensionskasse AG besteht den von der BaFin geforderten Stresstest in allen vier Szenarien. Diese Stresstests simulieren – basierend auf Bilanzdaten – sehr negative Kapitalmarktveränderungen, zum Teil parallel für Aktien und festverzinsliche Wertpapiere bzw. Immobilien und betrachten die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist dabei der nächste Bilanzstichtag.

Operationale und sonstige Risiken

Die Gothaer Pensionskasse AG hat alle operativen Aufgaben über Funktionsausgliederungs- bzw. Dienstleistungsverträge an Unternehmen des Gothaer Konzerns übertragen, die den für den Gothaer Konzern definierten hohen Sicherheitsanforderungen gerecht werden.

IT-Risiken

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und auf Grund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden. Wir gewährleisten darüber hinaus die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und der zwischen den Vertretern der Datenschutzbehörden, der Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. und der Versicherungswirtschaft zur Förderung des Datenschutzniveaus abgestimmten „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“. Die unternehmenskritischen Anwendungen sichern wir durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch den reibungslosen Ablauf der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet. Dem Risiko eines ungewollten Datenabflusses wirken wir mit gezielten Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen einer Data Loss Prevention entgegen. Zur Erreichung einer durchgängigen Informationssicherheit und vor allem zur Aufrechterhaltung und ggf. zur Verbesserung des erreichten Sicherheitsniveaus haben wir ein Information-Security-Management-System (ISMS) aufgebaut, welches durch die DEKRA nach der internationalen Norm ISO 27001:2013 zertifiziert ist.

**Regelkonformität
des Jahresabschlusses**

Zur Sicherstellung der Regelkonformität des Jahres- bzw. Konzernabschlusses haben wir rechnungslegungsbezogene Kontrollen eingerichtet und sonstige organisatorische Regelungen getroffen. Bei den organisatorischen Regelungen sind insbesondere unsere Bilanzierungsrichtlinien, die eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten für Buchhaltungssysteme und Datenschnittstellen, eine detaillierte Terminplanung und -überwachung sowie regelmäßige Sicherungen unserer Datenbestände zu nennen. Wesentliche Bestandteile des internen Kontrollsystems sind die durchgängige Einhaltung des „Vier-Augen-Prinzips“, eindeutige Vollmachtsregelungen und -prüfungen sowie eine klare Abgrenzung und Verantwortlichkeit für die Buchhaltungssysteme. Weiterhin sind die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche in das Risikomanagementsystem des Gothaer Konzerns integriert. Die Überprüfung dieser Bestandteile erfolgt durch die interne Revision. Durch ständige Weiterentwicklung/-bildung unserer Mitarbeiter reagieren wir zudem auf die Herausforderungen, die sich durch Änderungen in den Regelwerken der Rechnungslegung ergeben.

Rechtsrisiken

Die ständige Beobachtung der gesetzgeberischen Aktivitäten und der aktuellen Rechtsprechung ermöglichen uns eine zeitnahe Reaktion auf Veränderungen und die unmittelbare Anwendung entsprechend den gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten.

**Zusammenfassende
Darstellung**

Als Hauptrisiko lässt sich für die Gothaer Pensionskasse AG das Zinsgarantierisiko identifizieren. Aufgrund der langfristigen Garantieverprechen ist die Erzielung einer angemessenen Rendite am Kapitalmarkt unerlässlich. Bei einem dauerhaft niedrigen Zinsniveau sind erhebliche Aufwendungen für die Zinszusatzreserve notwendig. Zur Bewältigung sind Maßnahmen in Vorbereitung bzw. schon umgesetzt. Sie werden in Abhängigkeit des Zinsniveaus jährlich neu beschlossen oder erweitert und erfordern sofern die Innenfinanzierungskraft der Gothaer Pensionskasse AG überschritten wird zusätzliche Finanzierungsmaßnahmen. Darüber hinaus wird der Aufbau der zusätzlichen notwendigen Sicherungsmittel in Abstimmung mit der Aufsichtsbehörde regelmäßig festgelegt.

Die vorhandenen Eigenmittel von 105,8 Mio. Euro übersteigen die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach § 213 VAG notwendigen Eigenmittel um 44,0 Mio. Euro.

Die zuvor beschriebenen Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen ein wirksames Risikomanagement sicher. Der bestehende Quotenrückversicherungsvertrag mit der Gothaer Finanzholding AG reduziert das Risiko der Gesellschaft signifikant.

Nach unseren Erkenntnissen gewährleistet die Risikolage der Gothaer Pensionskasse AG zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick für 2018

Derzeit ist davon auszugehen, dass sich der synchrone gesamtwirtschaftliche Aufschwung weltweit trotz der bestehenden (geo-)politischen Risiken auch 2018 fortsetzt. Insofern ist eine weitere Zunahme des Auslastungsgrads der gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten der Industrienationen zu erwarten, wodurch sich allmählich der Preisauftrieb beschleunigen sollte.

Vor diesem Hintergrund werden die Zentralbanken auf beiden Seiten des Atlantiks ihren eingeschlagenen Kurs beibehalten. Während die US-Notenbank die Leitzinssätze weiter anheben und ihre Bilanzsumme langsam abschmelzen sollte, dürfte die EZB im Laufe des Jahres ihre Bilanzsumme durch den Erwerb von Anleihen nicht weiter ausweiten. Angesichts eines voraussichtlich leicht höheren, aber nach wie vor vergleichsweise mäßigen, Teuerungsdrucks werden die Notenbanken aber weiterhin sehr vorsichtig agieren.

Setzt sich der gesamtwirtschaftliche Aufschwung wie prognostiziert fort und werden die Notenbanken ihre Geldpolitik wie erwartet ausrichten, ist mit einem Anstieg der Renditen für Staatsanleihen zu rechnen. Angesichts einer vorsichtig agierenden US-Notenbank ist jedoch kein massiver Anstieg der Renditen für US-Treasuries zu erwarten. Bundesanleihen werden der Entwicklung ihrer US-Pendants folgen. Allerdings dürfte ein voraussichtlich nur allmählich auslaufendes Anleihekaufprogramm der EZB den Anstieg der Bundrenditen begrenzen.

Das derzeit synchrone weltweite Wirtschaftswachstum spricht trotz der vielerorts bereits ambitionierten Aktienmarktbewertungen für eine positive Aktienmarktentwicklung 2018. Voraussetzung für weiter steigende Aktienkurse ist allerdings, dass die Unternehmen an dem robusten konjunkturellen Umfeld in Form steigender Gewinne partizipieren können.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Die Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung wird wesentlich durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld, die Perspektive der kapitalgedeckten Altersvorsorge sowie die Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zu anderen Anlageformen angesichts rückläufiger Kapitalmarktzinsen bestimmt. Obwohl sich die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte weiterhin positiv entwickelt, ist die langfristige Sparneigung der Bevölkerung im anhaltenden Niedrigzinsumfeld nur gering ausgeprägt. Die Wettbewerbssituation der Lebensversicherung bleibt aufgrund der marktdurchschnittlich weiter sinkenden Gesamtverzinsung schwierig. Allerdings besteht weiterhin von privater und institutioneller Seite Anlagebedarf. Somit sollten sich die Beiträge weiterhin auf hohem Niveau bewegen. Marktchancen werden in neuen Produkten wie im Bereich der betrieblichen Altersversorgung gesehen. Daher wird für das Jahr 2018 mit einem leichten Anstieg der Beitragseinnahmen von rund 0,1% gerechnet.

(Anmerkung: Basis für die Marktaussagen sind die Verlautbarung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., aus 12/2017 und 03/2018, Konjunktur und Märkte 12/2017, Beitragsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft 11/2017, ifo Geschäftsklima Versicherungswirtschaft 11/2017, Makro und Märkte Kompakt No.16 12/2017)

Ausblick für die Gothaer Pensionskasse AG

Beitragseinnahmen

Die anhaltende Niedrigzinsphase und das insgesamt schwierige Umfeld im Lebensversicherungsmarkt tangieren auch die Geschäftsperspektiven für die Gothaer Pensionskasse AG. Hierbei gehen wir davon aus, dass sich in 2018 ein Bestandsabrieb und somit geringere gebuchte Bruttobeiträge einstellen werden. Gerade vor diesem Hintergrund ist die Beibehaltung der erfolgreichen Positionierung der Gothaer Pensionskasse AG als Großkunden- und tarifvertragliche Lösung ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

Durch das schwierige Marktumfeld und die Fokussierung auf ertragreiches Wachstum werden sich die Neubeiträge in 2018 ungefähr auf Vorjahresniveau bewegen.

Abschluss-/Verwaltungskostenquote

Das schlanke Versorgungswerk bleibt ein zentraler Erfolgsfaktor und wir werden die erfolgreich eingeschlagene Optimierung in den Ablauf- und Kostenstrukturen bei gleichzeitiger Verbesserung der Servicequalität und der Marktfähigkeit auch in Zukunft forcieren. Das stringente Kostenmanagement wollen wir in 2018 fortführen und planen, die Verwaltungskostenquote trotz erwartetem Beitragsabrieb auf niedrigem Niveau zu halten und die Abschlusskostenquote weiter konsequent zu senken.

Nettoverzinsung	Vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase und den daraus resultierenden Anforderungen an die Bildung der Zinszusatzreserve wurde bei der BaFin in 2017 der Antrag gestellt, ein modifiziertes Verfahren anwenden zu dürfen. Diesem Antrag wurde für 2017 letztmalig stattgegeben. Für 2018 wurde der BaFin vor diesem Hintergrund ein angepasstes Verfahren vorgelegt, welches auch Grundlage der Unternehmensplanung ist und damit auch Grundlage für die Finanzierung der Zinszusatzreserve über die Aktivseite. Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen werden voraussichtlich auf Vorjahresniveau liegen und bei einem erhöhten mittleren Kapitalanlagebestand zu einer geringeren Nettoverzinsung führen.
Rohüberschuss	Unter anderem mit Blick auf die voraussichtliche Bestandsentwicklung und die höheren Anforderungen auf der Passivseite (Bildung der Zinszusatzreserve) erwartet die Gothaer Pensionskasse AG für 2018 einen Rohüberschuss der deutlich unter Vorjahresniveau liegt.
Jahresüberschuss	Aufgrund des erwarteten Rückgangs beim Rohüberschuss wird sich in 2018 voraussichtlich ein Jahresüberschuss von Null ergeben.
Vorbehalt	Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen wurden auf der Grundlage unserer jetzigen Erkenntnisse abgegeben. Die hierbei unterstellten Einflussfaktoren können sich aufgrund von wirtschaftlichen Entwicklungen, der Kapitalmarktentwicklung, Änderungen der gesetzlichen, steuerlichen und demografischen Rahmenbedingungen sowie einer geänderten Wettbewerbssituation unserer Gesellschaft anders entwickeln als im Rahmen der Prognose berücksichtigt.

Versicherungsbestand

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2017

	Anwärter		
	Anzahl		
	Männer	Frauen	Gesamt
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	113.529	199.013	312.542
II. Zugang während des Geschäftsjahres			
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	5.901	9.560	15.461
2. Sonstiger Zugang	45	45	90
3. Gesamter Zugang	5.946	9.605	15.551
III. Abgang während des Geschäftsjahres			
1. Tod	168	176	344
2. Beginn der Altersrente	395	567	962
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	105	161	266
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	923	1.337	2.260
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	97	124	221
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	75	135	210
7. Sonstiger Abgang	3	15	18
8. Gesamter Abgang	1.766	2.515	4.281
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	117.709	206.103	323.812
davon			
1. Beitragsfreie Anwartschaften	76.058	167.343	243.401
2. In Rückdeckung gegeben	88.209	159.638	247.847

Der Bestand enthält keine laufenden Hinterbliebenenrenten und keine Sterbegeld- und Zusatzversicherungen.

Bei den beitragsfreien Anwartschaften handelt es sich ganz überwiegend um Verträge gegen laufenden Einmalbeitrag, bei denen der Versicherungsnehmer Zeitpunkt und Höhe der Beitragszahlung selbst bestimmen kann (sogenannte Vario-Verträge). Auf diese Verträge entfällt nahezu der gesamte ausgewiesene Einmalbeitrag.

			Invaliden- und Altersrente			
Jahresrenten in Tsd. EUR	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Einmalbeitrag in Tsd. EUR	Anzahl			Jahresrenten in Tsd. EUR
			Männer	Frauen	Gesamt	
189.268	87.065		1.691	1.547	3.238	2.292
4.781 2.472	3.609 210	541 40.650	455 0	650 0	1.105 0	1.107 0
7.253	3.819	41.191	455	650	1.105	1.107
264 793 348 1.359	181 471 366 1.092		9 0 0 41	6 0 0 43	15 0 0 84	14 0 0 184
1.484	1.705		0	0	0	0
226 1.156	2.799 7		0 1	0 1	0 2	0 0
5.630	6.621		51	50	101	198
190.891	84.263		2.095	2.147	4.242	3.201
34.247 28.802	0 10.420		0 1.079	0 1.450	0 2.529	0 425

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017

Aktivseite

	in Tsd. EUR	
	2017	2016
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	24	31
II. geleistete Anzahlungen	<u>108</u>	<u>47</u>
	132	78
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.833	7.365
2. Beteiligungen	<u>21.437</u>	<u>26.236</u>
	25.270	33.601
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	799.618	631.886
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	435.428	435.854
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	172.884	174.874
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	196.635	229.190
c) übrige Ausleihungen	<u>16.834</u>	<u>15.784</u>
	386.353	419.848
4. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>34.450</u>	<u>12.800</u>
	1.655.849	1.500.388
	1.681.119	1.533.989
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	315.305	278.031

Aktivseite

in Tsd. EUR			
		2017	2016
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer			
a) fällige Ansprüche	5.224		5.169
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>257</u>		<u>575</u>
	5.481		5.744
2. Versicherungsvermittler	<u>393</u>		<u>703</u>
		5.874	6.447
II. Sonstige Forderungen		<u>2.160</u>	<u>3.843</u>
davon			
an verbundene Unternehmen:			
60 Tsd. EUR (Vj.: 109 Tsd. EUR)		8.034	10.290
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		9.455	5.474
II. Andere Vermögensgegenstände		<u>1.489</u>	<u>645</u>
		10.944	6.119
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		13.022	14.567
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>1</u>	<u>1</u>
		<u>13.023</u>	<u>14.568</u>
Summe der Aktiva		2.028.557	1.843.075

Passivseite

in Tsd. EUR			
		2017	2016
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		15.000	15.000
II. Kapitalrücklage		11.000	11.000
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	425		350
2. andere Gewinnrücklagen	<u>7.362</u>		<u>6.365</u>
		7.787	6.715
IV. Bilanzgewinn		<u>713</u>	<u>285</u>
		34.500	33.000
B. Nachrangige Verbindlichkeiten		5.000	5.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	1.395		1.490
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>365</u>		<u>388</u>
		1.030	1.102
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	1.586.965		1.455.041
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>268.546</u>		<u>247.894</u>
		1.318.419	1.207.147
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	1.527		1.293
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>135</u>		<u>107</u>
		1.392	1.186
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	67.419		52.974
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
		67.419	52.974
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	0		0
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
		<u>0</u>	<u>0</u>
		1.388.260	1.262.409
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
I. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	291.409		256.055
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>6.288</u>		<u>5.620</u>
		285.121	250.435
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	23.896		21.976
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
		<u>23.896</u>	<u>21.976</u>
		309.017	272.411

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2017	2016
E. Andere Rückstellungen		
I. Steuerrückstellungen	2.100	2.294
II. Sonstige Rückstellungen	<u>451</u>	<u>401</u>
	2.551	2.695
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	275.335	254.010
G. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	10.792	10.666
2. Versicherungsvermittlern	<u>0</u>	<u>4</u>
	10.792	10.670
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	9	5
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 9 Tsd. EUR (Vj.: 5 Tsd. EUR)		
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>3.093</u>	<u>2.875</u>
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.048 Tsd. EUR (Vj.: 1.056 Tsd. EUR)	<u>13.894</u>	<u>13.550</u>
Summe der Passiva	2.028.557	1.843.075

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. und D. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 235 Abs. 1 Nr. 4 bis 7 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG in Verbindung mit § 233 Abs. 3 Satz 2 VAG ist die Deckungsrückstellung nach den geltenden genehmigten Geschäftsplänen berechnet worden.

Köln, 22. März 2018

Dr. Knop
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 22. März 2018

Bertrams
Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

in Tsd. EUR		
	2017	2016
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	128.002	128.727
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>18.850</u>	<u>19.491</u>
	109.152	109.236
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	95	172
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>23</u>	<u>- 376</u>
	<u>72</u>	<u>548</u>
	109.224	109.784
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	123	168
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	2.805	1.150
davon aus verbundenen Unternehmen: 784 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	48.242	53.759
c) Erträge aus Zuschreibungen	378	114
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>19.018</u>	<u>6.920</u>
	70.443	61.943
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	31.109	30.388
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	497	229
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	31.472	27.242
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>5.164</u>	<u>4.327</u>
	26.308	22.915
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	235	253
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>28</u>	<u>24</u>
	<u>207</u>	<u>229</u>
	26.515	23.144
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
Deckungsrückstellung		
a) Bruttobetrag	167.279	152.287
b) Anteil der Rückversicherer	<u>21.321</u>	<u>21.821</u>
	145.958	130.466

in Tsd. EUR		
	2017	2016
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	15.449	8.489
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Abschlussaufwendungen	2.088	2.389
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>1.300</u>	<u>1.227</u>
	3.388	3.616
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>397</u>	<u>355</u>
	2.991	3.261
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	2.496	1.971
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	722	2.258
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>642</u>	<u>741</u>
	3.860	4.970
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	2.221	19.820
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	<u>10.577</u>	<u>8.724</u>
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	3.825	3.638
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	469	778
2. Sonstige Aufwendungen	<u>2.249</u>	<u>2.266</u>
	-1.780	-1.488
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2.045	2.150
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	503	1.550
5. Sonstige Steuern	<u>42</u>	<u>0</u>
	545	1.550
6. Jahresüberschuss	1.500	600
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in die gesetzliche Rücklage	75	30
b) in andere Gewinnrücklagen	<u>712</u>	<u>285</u>
	787	315
8. Bilanzgewinn	713	285

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anhang wurden in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde abgesehen. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert.

Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden entsprechend § 341b Abs. 1 HGB zu den Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt, erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen grundsätzlich nach IDW RS HFA 10 in Verbindung mit IDW S1. Ausgenommen sind verschiedene Private Equity Beteiligungen sowie die als langfristige Kapitalanlage gehaltenen indirekten Real Estate Beteiligungen. Hier wird der Zeitwert anhand des Net Asset Value bzw. eines cashflow basierten Net Asset Value ermittelt.

Für Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Investmentanteile mit Rentencharakter, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung, wie z.B. bei einer signifikanten Verschlechterung der Kreditqualität, erfasst. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Investmentanteile ohne dauerhafte Halteabsicht werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Wertaufholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen keine dauerhafte Halteabsicht besteht, werden wie Umlaufvermögen unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten bewertet und bei vorübergehenden Wertminderungen auf den Börsenkurs abgeschrieben. Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden bei Werterholung vorgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z.B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Strukturierte Produkte, die grundsätzlich zerlegungspflichtig sind, werden wie Umlaufvermögen unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten bewertet und bei vorübergehenden Wertminderungen auf den Börsenkurs abgeschrieben. Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden bei Werterholungen vorgenommen.

Für alle strukturierten Zinsprodukte erfolgt eine genaue Analyse der Cashflow-Strukturen und Aufteilung der Produkte in die zugrunde liegenden Basiselemente. Neben stichtagsbezogenen Marktdaten (Swapkurve, Volatilitäten etc.) fließen die aktuellen Forwardsätze in die mark-to-model-Bewertungen ein. Optionale Komponenten werden entweder mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf oder der Bewertungssoftware MB Risk Management (MBRM) berechnet. Die eigentliche Bewertung erfolgt über die Diskontierung aller zukünftig erwarteten Cash Flows, wobei ebenfalls wertpapierindividuelle Spreads berücksichtigt werden.

Bei ABS-Papieren werden die Bewertungen der Arrangeure verwendet.

Derivative Finanzinstrumente werden täglich über Marktinformationssysteme mit Marktpreisen angesetzt bzw. im Falle von OTC-Derivaten auf der Basis cashflowbasierter Modelle mit Hilfe der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurven finanzmathematisch exakt abgezinst.

Es werden Bewertungseinheiten zwischen Kapitalanlagen, die einem Fremdwährungsrisiko unterliegen (Grundgeschäft) und Devisentermingeschäften (Sicherungsgeschäft) in der jeweils gleichen Währung gebildet. Die Bewertungseinheiten werden grundsätzlich für die gesamte voraussichtliche Haltedauer der Grundgeschäfte gebildet. Die Absicherungsgeschäfte werden auf rollierender Basis vorgenommen, das heißt, die Termingeschäfte werden grundsätzlich unmittelbar vor deren Fälligkeit durch ein neues Absicherungsgeschäft prolongiert. Die Terminkomponente, die sich aus dem Unterschied zwischen Devisenkassakurs und Devisenterminkurs ergibt, wird nicht in den Saldierungsbereich der kompensatorischen Bewertung einbezogen, sondern über die Laufzeit des Devisentermingeschäfts abgegrenzt und ergebniswirksam als Zinsertrag oder Zinsaufwand vereinnahmt. Bei der Prolongation der Geschäfte anfallende Zahlungsströme werden ergebnisneutral mit den Buchwerten der jeweiligen Grundgeschäfte verrechnet, soweit dieser Betrag auf den wirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfällt (Einfrierungsmethode). Wir verweisen hierzu auch auf die Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB (Angaben zu Bewertungseinheiten), die im Anhang dieses Berichtes dargestellt werden.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Übrige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert. Im Falle einer Wert-erholung wird eine Zuschreibung bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Der Zeitwert der Übrigen Ausleihungen wird mittels eines Discounted Cash Flow mit Faktorprämienmodell, alternativ mit einer individuellen mark-to-model-Bewertung, ermittelt.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden zum Zeitwert, das heißt mit ihrem Rücknahmepreis ausgewiesen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Andere Aktiva

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Bruttobeitragsüberträge sind unter Berücksichtigung des Beginntermins und der vereinbarten Zahlungsweise für jede Versicherung einzeln errechnet. Die steuerlichen Bestimmungen für den Abzug der nicht übertragbaren rechnungsmäßigen Inkassokosten wurden beachtet.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wird für jede Versicherung gesondert unter Berücksichtigung des individuellen Beginnmonats ermittelt. Die Ermittlung erfolgt grundsätzlich prospektiv gemäß § 341f HGB, § 25 RechVersV und der aufgrund § 235 Absatz 1 Nummer 4 bis 7 VAG erlassenen Rechtsverordnungen. Bei Fondsprodukten ist als fondsgebundene Deckungsrückstellung das wertabhängige Deckungskapital für jede Versicherung eingestellt. Für den Altbestand wurde der gültige Geschäftsplan beachtet. Künftige Kosten sind implizit berücksichtigt. Insbesondere wird die Deckungsrückstellung auch für die Verwaltungskosten in den tariflich beitragsfreien Zeiten gebildet.

Wegen der sich abzeichnenden Sterblichkeitsverbesserung haben wir die Deckungsrückstellungen der Pensionsversicherungen, die bis zum 31. Dezember 2004 abgeschlossen wurden, auf Basis aktueller Sterbetafeln sowie unter zusätzlicher Verwendung von angemessenen Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten verstärkt.

Nach der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) zum 1. März 2011 ist zum Bilanztermin 31. Dezember 2017 die Verstärkung der Deckungsrückstellung aufgrund des niedrigen Zinsniveaus (Zinszusatzreserve) für Versicherungen mit einem Rechnungszins oberhalb des Referenzzins um 10,0 Mio. Euro erhöht worden. Grundsätzlich liegt bei der Zinszusatzreserve eine Situation wie bei der Rentennachreservierung vor, das heißt, die hier verwendeten Verfahren und Lösungen geben den Rahmen für die Vorgehensweise bei der Zinszusatzreserve vor. Die Zinszusatzreserve wird unter Verwendung unternehmenseigener Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten gestellt. Im regulierten Bestand erfolgt die Reservierung nach dem von der BaFin genehmigten Umstellungsgeschäftsplan. Dieses mit der Aufsichtsbehörde abgestimmte Verfahren beinhaltet eine zeitliche Streckung des Aufbaus der Zinszusatzreserve. Im deregulierten Bestand erfolgt die Reservierung nach § 5 DeckRV. Insgesamt wird die Zinszusatzreserve zur ausreichenden Sicherung der Garantieverpflichtungen in 2017 um 10,0 Mio. Euro erhöht. Dies entspricht einem Reservierungszins im regulierten Bestand von 2,90% und im deregulierten Bestand von 2,21%. Für Konsortialverträge mit fremder Federführung kommt das Verfahren des Federführers zur Anwendung.

Die verwendeten Rechnungsgrundlagen sind nachfolgend für den ganz überwiegenden Teil der Deckungsrückstellung aufgeführt.

in %				
	Sterbetafel	Rechnungs-zins	Zillmersatz	Anteil an der Gesamtdeckungs-rückstellung (inkl. Bonus)
Pensionsversicherungen				
a) Altbestand im Sinne von § 336 VAG in Verbindung mit § 233 Absatz 3 Satz 2 VAG	Aufschubzeit: GobAV1, Altersrentenbezugszeit: DAV 1994 R	3,25	max. 40 ‰ der Beitragssumme	20,6
	Aufschubzeit: GobAV1, Altersrentenbezugszeit: DAV 1994 R	3,25	ungezillmert	44,8
	DAV 2004 R	2,75	max. 40 ‰ der Beitragssumme	1,7
	DAV 2004 R	2,75	ungezillmert	3,7
b) Neubestand im Sinne von § 336 VAG in Verbindung mit § 233 Absatz 3 Satz 2 VAG	DAV 2004 R	2,75	max. 40 ‰ der Beitragssumme	1,5
	DAV 2004 R	2,75	ungezillmert	2,9
	DAV 2004 R	2,25	max. 40 ‰ der Beitragssumme	3,2
	DAV 2004 R	2,25	ungezillmert	10,4
	DAV 2004 R	1,75	max. 40 ‰ der Beitragssumme	0,2
	DAV 2004 R	1,75	ungezillmert	1,4
	DAV 2004 R Unisex	1,75	max. 40 ‰ der Beitragssumme	0,2
	DAV 2004 R Unisex	1,75	ungezillmert	2,0
	DAV 2004 R Unisex	1,25	max. 25 ‰ der Beitragssumme	0,1
	DAV 2004 R Unisex	1,25	ungezillmert	1,2
	DAV 2004 R Unisex	0,50	ungezillmert	0,2

Für die den Versicherten zugewiesenen Überschussanteile im Rahmen des Bonussystems werden die Deckungsrückstellungen mit den vorstehenden Grundlagen, jedoch ohne Zillmerung, ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle wurde im Geschäftsjahr für jeden Versicherungsfall einzeln ohne Abschläge ermittelt. Die Spätschadenrückstellung ist in Höhe des riskierten Kapitals gebildet worden. Für noch nicht abschließend entschiedene Ansprüche aus Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde eine pauschale Rückstellung gebildet.

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden für zukünftig fällig werdende Schlussüberschussanteile und Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven Mittel (Schlussüberschussanteilfonds) gebunden. Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgt nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden. Die Berechnungsvorschriften sind in dem genehmigten Grundsatzgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung niedergelegt (Altbestand im Sinne von § 336 VAG in Verbindung mit § 233 Absatz 3 Satz 2 VAG) bzw. genügen den Anforderungen des § 28 Abs. 7 RechVersV (Neubestand im Sinne von § 336 VAG in Verbindung mit § 233 Absatz 3 Satz 2 VAG).

Für die Versicherungen mit Schlussüberschussbeteiligung bzw. Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven wird von den zu ihrem regulären Fälligkeitstermin (Ablauf der Aufschubdauer) vorgesehenen Schlussüberschussanteilen bzw. Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven derjenige Teil reserviert, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zur gesamten Versicherungsdauer – abgezinst über die Restlaufzeit mit einem je Abrechnungsverband bzw. Bestandsgruppe festgelegten Zinssatz – entspricht. Ein vom Rechnungszins des Tarifs abhängiger Sockelbetrag in Höhe von maximal $2 \times (4,5\% \text{ abzüglich Rechnungszins})$ der 12fachen Jahresrente wird bei der Reserveberechnung abgesetzt. Schlussgewinnanteile bzw. Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven, die sich auf Überschussguthaben beziehen, werden abgezinst zurückgestellt.

Der Zinssatz beträgt zurzeit 4,0 %. Hierin ist bereits berücksichtigt, dass bei vorzeitigem Abgang Schlussüberschussanteile ganz oder teilweise entfallen.

Der für die obigen Versicherungen ermittelte Schlussüberschussanteilfonds beträgt über 90 % des gesamten Schlussüberschussanteilfonds. Der restliche Anteil entfällt ausschließlich auf Konsortialverträge mit fremder Federführung und wurde der jeweiligen Beteiligungsquote entsprechend von den federführenden Gesellschaften ermittelt.

Für Konsortialverträge, für die die federführende Gesellschaft die versicherungstechnischen Rückstellungen ermittelt, werden die der Beteiligungsquote entsprechenden Anteile an diesen Rückstellungen übernommen.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt. In 2017 wurde kein Geschäft in Rückdeckung übernommen.

Sonstige Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen und alle anderen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Passiva

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft und die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der
Aktivposten A,
B I bis B II
im Geschäftsjahr 2017

	Bilanzwerte Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	31
2. geleistete Anzahlungen	47
3. Summe A.	78
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.365
2. Beteiligungen	26.236
3. Summe B. I.	33.601
B. II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	631.886
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	435.854
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	174.874
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	229.190
c) übrige Ausleihungen	15.784
4. Einlagen bei Kreditinstituten	12.800
5. Summe B. II.	1.500.388
Summe B.	1.533.989
Insgesamt	1.534.067

in Tsd. EUR					
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	0	0	0	7	24
61	0	0	0	0	108
61	0	0	0	7	132
325	0	3.887	30	0	3.833
5.533	0	10.045	227	514	21.437
5.858	0	13.932	257	514	25.270
193.764	0	25.945	121	208	799.618
96.718	0	97.144	0	0	435.428
339	0	2.329	0	0	172.884
10.495	0	43.050	0	0	196.635
1.901	0	851	0	0	16.834
21.650	0	0	0	0	34.450
324.867	0	169.319	121	208	1.655.849
330.725	0	183.251	378	722	1.681.119
330.786	0	183.251	378	729	1.681.251

Gegenüberstellung der Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen

in Tsd. EUR			
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserve
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.833	4.472	639
2. Beteiligungen	21.437	22.258	821
B. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	799.618	848.963	49.345
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	435.428	471.454	36.026
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	172.884	212.031	39.147
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	196.635	225.806	29.171
c) übrige Ausleihungen	16.834	17.072	238
4. Einlagen bei Kreditinstituten	34.450	34.450	0
Insgesamt	1.681.119	1.836.506	155.387

In den unter B. II. 1. und 2. angegebenen Posten sind Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 1.089.395 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bilanziert werden. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 1.169.190 Tsd. Euro. Die stillen Lasten betragen 1.696 Tsd. Euro.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen

Es werden Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten von 1.681.119 Tsd. Euro mit ihren beizulegenden Werten von 1.836.506 Tsd. Euro in die Überschussbeteiligung einbezogen. Am 31. Dezember 2017 betrug der Saldo aus Anschaffungskosten und beizulegenden Zeitwerten 155.387 Tsd. Euro.

Angaben zu Finanzanlagen mit einem Buchwert oberhalb des Zeitwertes

in Tsd. EUR		
	Buchwert	Zeitwert
B. I. 2. Beteiligungen	3.686	3.682
B. II. 2. Inhaberschuldverschreibungen	68.619	66.923
B. II. 3. b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	16.012	15.666
B. II. 3. c) übrige Ausleihungen	1.883	1.784

Bei den Beteiligungen wurde von einer Abschreibung abgesehen, da es sich um vorübergehende Wertminderungen handelt, die ausschließlich auf marktübliche Währungsschwankungen zurückzuführen sind.

Bei den Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

Angaben zu
Bewertungseinheiten

		in Tsd. EUR		
		Handels-/ Nominal- Volumen	Buchwert	Zeitwert
B. I. 1.	Anteile an verbundenen Unternehmen		1.190	1.227
	Devisenterminverkauf	2.630 TUSD		21
	Devisenterminkauf	1.910 TUSD		– 58
	Portfolio Bewertungseinheit	720 TUSD	1.190	1.190
B. I. 2.	Beteiligungen		3.686	3.657
	Devisenterminverkauf	4.300 TUSD		26
	Devisenterminkauf	30 TUSD		– 1
	Portfolio Bewertungseinheit	4.270 TUSD	3.686	3.682
B. I. 2.	Beteiligungen		3.664	3.805
	Devisenterminverkauf	4.880 TUSD		34
	Devisenterminkauf	140 TUSD		– 4
	Micro Bewertungseinheit	4.740 TUSD	3.664	3.834
B. I. 2.	Beteiligungen		2.834	2.894
	Devisenterminverkauf	1.290 TGBP		– 33
	Devisenterminkauf	10 TGBP		0
	Portfolio Bewertungseinheit	1.280 TGBP	2.834	2.861
B. I. 2.	Beteiligungen		7.213	7.131
	Devisenterminverkauf	4.360 TUSD		30
	Devisenterminverkauf	1.100 TCAD		26
	Devisenterminverkauf	1.020 TGBP		– 31
	Devisenterminverkauf	15.710 TSEK		50
	Devisenterminkauf	470 TGBP		7
	Micro Bewertungseinheit		7.213	7.213
B. II. 1.	Anteile an Investmentvermögen		4.481	4.442
	Devisenterminverkauf	5.400 TUSD		44
	Devisenterminkauf	170 TUSD		– 5
	Portfolio Bewertungseinheit	5.230 TUSD	4.481	4.481
B. II. 2.	Inhaberschuldverschreibung		12.518	12.749
	Devisenterminverkauf	15.000 TUSD		92
	Portfolio Bewertungseinheit		12.518	12.841
B. II. 3. a)	Namensschuldverschreibungen		3.004	3.154
	Devisenterminverkauf	3.040 TGBP		– 89
	Devisenterminkauf	190 TGBP		– 2
	Portfolio Bewertungseinheit	2.850 TGBP	3.004	3.062
B. II. 3. c)	übrige Ausleihungen		1.883	1.757
	Devisenterminverkauf	2.220 USD		27
	Portfolio Bewertungseinheit		1.883	1.784

Termingeschäfte werden zur Absicherung gegen Wechselkursrisiken eingesetzt. Die daraus resultierenden gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme werden sich aufgrund von Basis-, Währungs- und Fristenidentität voraussichtlich bis zur Endfälligkeit der Grundgeschäfte vollständig ausgleichen.

Zur Effektivitätsmessung wird die Critical Terms Match Methode angewendet. Ferner werden die Sicherungsbeziehung ebenso wie die vorgegebenen Risikomanagementziele und die Strategie für den Abschluss der verschiedenen Hedging-Transaktionen auf Einzeltitelebene dokumentiert.

Sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch auf fortlaufender Basis wird die Hedging Effektivität überprüft. Das heißt, es wird geprüft, ob die Wertschwankungen der für die Hedging-Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumente die Schwankungen des Zeitwertes oder der Cashflows des abgesicherten Grundgeschäfts weitestgehend ausgleichen.

Als Bilanzierungsmethode findet ausnahmslos die Einfrierungsmethode Berücksichtigung.

**Angaben zu
Investmentvermögen
mit einem Anteilsbesitz
von mehr als 10 %**

in Tsd. EUR					
Art des Fonds/ Anlageziel	Buchwert	Zeitwert	Differenz	Ausschüttung	Mögliche Rückgabe
Rentenfonds	658.676	702.673	43.997	13.721	börsentäglich bzw. innerhalb eines Monats

Für Rentenfonds erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB eine Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip.

**Kapitalanlagen für
Rechnung und Risiko von
Inhabern von Lebens-
versicherungspolice**

Wertpapiere	Tsd. EUR	Anteile
Gothaer Comfort Balance	1.559,6	11.117,2
Gothaer Comfort Dynamik	511,5	3.582,5
Gothaer Comfort Ertrag	343,2	2.754,8
Gothaer-Global	1.828,1	22.043,5
C-QUADRAT ARTS Total Return Balanced	194,4	1.007,1
DWS German Equities Typ 0	5.091,5	10.871,1
DWS Internationale Renten Typ 0	2.337,6	19.680,1
EuroK-INVEST	286,1	8.222,0
Fidelity Funds-European Growth Fund	4.729,6	307.917,2
LH-AktienPlus	242.029,4	1.105.863,8
LH-RentenPlus	47.067,9	251.592,4
Lingohr-Systematic-LBB-INVEST	912,1	7.025,0
M&G Global Basics Funds	1.057,2	32.291,8
Pioneer Fund Solutions Balanced	1.701,8	24.155,6
Pioneer Funds-Global Ecology Class A	518,3	1.965,2
Pioneer Funds-Top European Players Class A EUR	402,4	47.337,6
Pioneer Funds-U.S. Pioneer Fund Class C EUR	2.591,1	318.319,4
Sarasin Sustainable Equity-Global	96,8	636,4
Sarasin Sustainable Portfolio – Balanced (EUR) A	219,9	1.119,5
Ve-RI Equities Global	1.784,7	83.632,7
Veri ETF-Allocation Dynamic	42,2	2.073,8
Insgesamt	315.305,4	2.263.208,7

**Forderungen aus dem
selbst abgeschlossenen
Versicherungsgeschäft**

Bei den fälligen Ansprüchen handelt es sich um Beitragsforderungen aus policierten Versicherungsverträgen, denen im Wesentlichen auf der Passivseite unter Position G.I. und Position G.III. Verbindlichkeiten aus Zahlungseingängen gegenüberstehen, die zum Ende des Geschäftsjahres den Forderungen nicht mehr zugeordnet werden konnten.

Passivposten

Eigenkapital

in Tsd. EUR		
	2017	2016
I. Gezeichnetes Kapital	15.000	15.000
Das gezeichnete Kapital in Höhe von 15.000.000,00 Euro ist zu 100 % eingezahlt und in 15.000 auf den Namen lautende Aktien eingeteilt (siehe Satzung in der Fassung vom 14.09.2009). Gemäß § 20 Abs. 4 AktG hat die Gothaer Finanzholding AG unserer Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.		
II. Kapitalrücklage	11.000	11.000
davon gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	11.000	11.000
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage		
Stand am Ende des Vorjahres	350	320
Zuführung aus dem Jahresüberschuss	75	30
Stand am Ende des Geschäftsjahres	425	350
2. andere Gewinnrücklagen		
Stand am Ende des Vorjahres	6.365	5.605
Zuführung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	285	475
Zuführung aus dem Jahresüberschuss	712	285
Stand am Ende des Geschäftsjahres	7.362	6.365
Summe	7.787	6.715
IV. Bilanzgewinn	713	285
Gesamt	34.500	33.000

**Versicherungs-
technische
Rückstellungen**

in Tsd. EUR		
	2017	2016
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Stand am Ende des Vorjahres	52.974	45.518
Entnahme im Geschäftsjahr	1.004	1.033
Zuweisung im Geschäftsjahr	15.449	8.489
Stand am Ende des Geschäftsjahres	67.419	52.974
Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung am Ende des Geschäftsjahres sind folgende Beträge bereits erklärt, aber noch nicht zugeteilt:		
Laufende Überschussanteile	536	491
Schlussanteile	238	217
Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	238	217
Beträge für die Beteiligung an Bewertungsreserven	12	6
Schlussanteile für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen	12.037	10.575
Schlussanteile für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	12.021	10.556
Ungebundener Teil	42.337	30.912

Sofern bei fremd geführten Konsortialverträgen keine Unterlagen vorlagen, wurden zur Ermittlung der erklärten, aber noch nicht zugeteilten Beträge Schätzungen vorgenommen.

Andere Rückstellungen

in Tsd. EUR		
	2017	2016
II. Sonstige Rückstellungen für:		
Jahresabschlussaufwendungen	136	135
Übrige	315	266
Gesamt	451	401

Andere Verbindlichkeiten

in Tsd. EUR		
	2017	2016
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		
verzinslich angesammelte Überschussanteile	5.152	5.119
sonstige Verbindlichkeiten	5.640	5.547
Gesamt	10.792	10.666

Sonstige Verbindlichkeiten

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um Zahlungseingänge für auf der Aktivseite unter Position D.I. ausgewiesene Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, die zum Ende des Geschäftsjahres nicht mehr zugeordnet werden konnten, sowie um kurz vor dem Bilanzstichtag eingegangene Zahlungen der Arbeitgeber für die betriebliche Altersversorgung ihrer Arbeitnehmer, die im Geschäftsjahr nicht mehr verarbeitet werden konnten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

	in Tsd. EUR	
	2017	2016
laufende Beiträge	86.811	88.867
Einmalbeiträge	41.191	39.860
Insgesamt	128.002	128.727
Einzelversicherungen	0	0
Kollektivversicherungen	128.002	128.727
Insgesamt	128.002	128.727
für Verträge mit Überschussbeteiligung	80.588	81.259
für Verträge ohne Überschussbeteiligung	0	0
für Verträge, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	47.414	47.468
Gesamt	128.002	128.727

Rückversicherungssaldo

(– = zu Gunsten der Rückversicherer)

	in Tsd. EUR	
	2017	2016
Verdiente Beiträge	18.873	19.115
Aufwendungen für Versicherungsfälle	5.192	4.351
Veränderung der Bruttodeckungsrückstellung	21.321	21.821
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	397	355
Gesamt	8.037	7.412

Für einen Rückversicherungsvertrag sind die Werte jeweils der Abrechnung für das vorangegangene Geschäftsjahr entnommen.

Aufwendungen für Kapitalanlagen

In den Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 514 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.828 Tsd. Euro) enthalten.

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 16 Tsd. Euro (Vorjahr: 1 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung der Rückstellungen enthalten.

Sonstige Angaben

Aufstellung des Anteilbesitzes

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteil in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
Accession Mezzanine Capital III L.P.	St. Helier, JE	1,15	136.588	15.177
Advanced Laser Separation International N.V. (i.L.)	Beuningen, NL	0,97	k.a.	k.a.
AMP Capital Infrastructure Debt Fund II Structure, L.P.	Luxemburg, LU	1,40	131.334	– 1.437
Beechbrook Mezzanine II L.P.	Edinburgh, GB	1,66	103.354	4.301
Beechbrook Private Debt III L.P.	London, GB	1,74	26.128	615
Bioceuticals Arzneimittel AG	Bad Vilbel	0,86	42.108	6.193
Caerus Real Estate Debt Lux. S.C.A., SICAV-SIF – Fund III	Luxemburg, LU	10,00	145.139	6.360
Carlyle Infrastructure (Non-U.S.) L.P.	George Town, KY	3,41	k.a.	k.a.
EPISO III, L.P.	London, GB	0,26	912.124	117.135
European Property Investors Special Opportunities, L.P.	Edinburgh, GB	1,27	345.506	16.645
Falcon Strategic Partners IV, L.P.	Wilmington, US	0,55	773.971	122.369
GoldPoint Mezzanine Partners IV, L.P.	Wilmington, US	0,77	360.204	13.964
Gothaer Erste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	6,90	39.938	4.362
Gothaer Vierte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	3,45	10.781	4.603
HC Property Heureka I Alpha S.à.r.l.	Luxemburg, LU	10,42	27.071	1.187
HC Property Heureka II Beta S.à.r.l.	Luxemburg, LU	10,42	22.824	1.046
HC Property Heureka III Gamma S.à.r.l.	Luxemburg, LU	10,42	15.430	876
HC Property Heureka IV Delta S.à.r.l.	Luxemburg, LU	10,42	15.526	867
RE Carlyle Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Köln	11,99	25.664	7.801
S. C. Gothaer Asigurări Reasigurări S. A.	Bukarest, RO	0,00	10.021	– 4.945
WAI S.C.A., SICAV- FIS	Luxemburg, LU	1,52	62.546	– 2.857
Walton Street Real Estate Debt Fund, SCS	Luxemburg, LU	1,53	39.115	2.236
Zippel Communications GmbH	Elsdorf-Heppendorf	3,11	– 30.372	– 157

Die Angaben beziehen sich auf das jeweils letzte Geschäftsjahr, für das ein Jahresabschluss vorlag. Abschlüsse in Fremdwährungen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Es wurde von der Möglichkeit des § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter

in Tsd. EUR		
	2017	2016
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.870	2.156
Aufwendungen insgesamt	1.870	2.156

Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 5.000 Tsd. Euro (Vorjahr: 5.000 Tsd. Euro).

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind zu Beginn dieses Berichtes namentlich aufgeführt.

Bezüge an den Aufsichtsrat und den Vorstand wurden nicht gezahlt.

An Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurden keine Kredite gewährt.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgen im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.

**Haftungsverhältnisse
und sonstige finanzielle
Verpflichtungen**

Zum Jahresende bestanden Resteinzahlungsverpflichtungen für in unserem Besitz befindliche Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Sonstige Kapitalanlagen in Höhe von 165.196 Tsd. Euro (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 2.024 Tsd. Euro, davon gegenüber assoziierten Unternehmen 20.916 Tsd. Euro).

Die Gothaer Pensionskasse AG hat von dem Recht gemäß § 221 Abs. 2 VAG Gebrauch gemacht, dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherer freiwillig beizutreten. Der Sicherungsfonds kann auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) zusätzlich zur laufenden Beitragsverpflichtung Sonderbeiträge bis zur Höhe von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben. Daneben hat sich die Gothaer Pensionskasse AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds bzw. alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel in Höhe von 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Gesamtverpflichtung gegenüber dem Sicherungsfonds beträgt zum Bilanzstichtag 9,4 Mio. Euro.

Latente Steuern

Zum 31. Dezember 2017 errechnet sich eine künftige Steuerentlastung vornehmlich aus höheren Wertansätzen in der Steuerbilanz bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Investmentanteilen.

Der aktive Saldo der Steuerlatenzen wird in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht aktiviert.

Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln einbezogen. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen auf. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

**Vorgänge von
besonderer Bedeutung**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2017 nicht eingetreten.

**Gewinnverwendungs-
vorschlag**

Der Bilanzgewinn beträgt 712.500,00 Euro. Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Allgemeines zur Überschussbeteiligung

Der Versicherungsnehmer zahlt an die Pensionskasse Beiträge. Die Pensionskasse garantiert dem Versicherungsnehmer dafür die vertraglich zugesicherte Leistung. Darüber hinaus erhält jeder Versicherungsnehmer seinen Anteil an den Überschüssen, die von der Pensionskasse erwirtschaftet werden. Sie werden je nach Tarif, Geschlecht der versicherten Person und Vereinbarung dem Versicherungsnehmer gutgebracht oder ausgezahlt.

Überschussentstehung

Die Beiträge in der Pensionskasse haben in der Regel über einen längeren Zeitraum Bestand und müssen unter gesicherten Annahmen vorsichtig kalkuliert werden, damit die zugesagten Leistungen sicher erbracht werden können und auch die Kosten abgedeckt sind, die durch Abschluss und Verwaltung entstehen. Die Pensionskasse stellt zur Absicherung der Leistungen Mittel zurück (= Deckungsrückstellungen). Zusätzlich sorgt die Pensionskasse dafür, dass diese Mittel gewinnbringend (rentabel) angelegt werden.

Aufgrund der vorsichtigen Kalkulation entstehen Überschüsse, die sich weiter erhöhen, wenn die Pensionskasse besonders rentabel arbeitet, also z.B. die Kosten möglichst niedrig hält und das zur Verfügung gestellte Kapital gut anlegt.

Die erwirtschafteten Überschüsse finden bedingungsgemäß Niederschlag in der Festlegung der für den neuen Deklarationszeitraum zu bestimmenden Überschussanteilsätze, die letztlich das Maß der Beteiligung an den Überschüssen für jede einzelne Versicherung sind. Diese Anteilsätze werden vom Vorstand der Gothaer Pensionskasse AG unter Beachtung der maßgebenden aufsichtsrechtlichen Bestimmungen festgelegt.

Überschusszuteilung, Überschussverwendung, Direktgutschrift

Die laufenden Überschussanteile werden als monatliche oder jährliche Anteile zugeteilt und entsprechend der vertraglichen Vereinbarungen verwendet.

Eine eventuell vereinbarte Aufstockung der Todesfallleistung wird als Direktgutschrift gewährt. Eine darüber hinaus gehende Direktgutschrift wird nicht gewährt.

Deklarationszeitraum, Überschussanteilsätze im Deklarationszeitraum

Soweit bedingungsgemäß Überschussanteile im Kalenderjahr 2018 fällig werden, gelten für diese die in der nachfolgenden Deklaration aufgelisteten Überschussanteilsätze. Weichen diese von denen des letzten Deklarationszeitraumes ab, so sind die letzteren in Klammern angegeben. Die Direktgutschrift ist in diesen Überschussanteilsätzen enthalten.

Wird ein Versicherungsvertrag technisch geändert, können sich entsprechend der durchgeführten Vertragsänderung abweichende Überschussanteile ergeben.

Verstärkung der Deckungsrückstellung für das Langlebkeitsrisiko

Ab dem Geschäftsjahr 2004 bildet die Gothaer Pensionskasse AG bei Rentenversicherungsverträgen nach Tarifgenerationen, die vor dem 1. Januar 2005 verkaufsoffen waren, wegen der stärker als kalkulierten Verbesserung der Lebenserwartung eine zusätzliche Deckungsrückstellung zur Sicherung der garantierten Renten im Altersrentenbezug. Die hierfür benötigten Mittel belasten das Jahresergebnis und stehen somit nicht mehr für die Überschussbeteiligung zur Verfügung. Bei der Festsetzung der Höhe der Überschussbeteiligung ist diese Belastung angemessen zu berücksichtigen.

Soweit die Belastungen (aus dem aktuellen Jahr bzw. aus Vorjahren) bei Tarifen bei der Festsetzung der Überschussbeteiligung nicht in der geplanten Höhe einfließen konnten, werden diese in den nachfolgenden Jahren berücksichtigt und können zu einer zusätzlichen Anpassung der Überschussanteilsätze führen.

Diese zusätzliche Deckungsrückstellung ist nicht den einzelnen Versicherungsverträgen, sondern diesem Bestand pauschal zugeordnet.

Verstärkung der Deckungsrückstellung für das Zinsrisiko

Ab dem Geschäftsjahr 2011 ist nach der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) eine Vergleichsrechnung zwischen den zugesagten Garantiezinssätzen und dem sogenannten Referenzzins (10-Jahres-Durchschnitt der Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätze) durchzuführen. Liegen zugesagte Garantiezinssätze über diesem Referenzzins, ist für die entsprechenden Versicherungsverträge eine zusätzliche Deckungsrückstellung zu bilden. Im Geschäftsjahr 2017 sind Versicherungsverträge nach Tarifen mit einem Garantiezins in Höhe von mindestens 2,25% betroffen. Die hierfür benötigten Mittel belasten das jeweilige Jahresergebnis und stehen somit nicht mehr für die Überschussbeteiligung zur Verfügung.

Diese zusätzliche Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) ist nicht den einzelnen Versicherungsverträgen, sondern diesem Bestand pauschal zugeordnet.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven kommt zurzeit das nachfolgend beschriebene Verfahren zur Anwendung. Die Kapitalanlage der Gothaer Pensionskasse AG ist zu unterscheiden nach Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko des Versicherungsnehmers (Anlagemittel aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen oder fondsgebundenen Komponenten) und nach konventionellen Kapitalanlagen (Anlagemittel aus konventionellen, d.h. nicht fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen oder konventionellen, d.h. nicht fondsgebundenen Komponenten, oder aus Eigenkapital, Gewinnrücklagen oder ähnlichen den Versichertenvermögen nicht zuzuordnenden Bilanzpositionen). Bei den Kapitalanlagen aus den fonds- oder indexgebundenen Lebensversicherungsverträgen oder Komponenten wird mit dem aktuellen Kurswert bilanziert, so dass keine Bewertungsreserven entstehen können. Bei den konventionellen Kapitalanlagen entstehen auf Grund der Bewertungsvorschriften Bewertungsreserven (nicht realisierte Gewinne) bzw. Bewertungslasten (nicht realisierte Verluste). An dem Saldo aus Bewertungsreserven und Bewertungslasten vermindert um den gesetzlichen oder aufsichtsrechtlichen Sicherungsbedarf (zur Sicherstellung der Finanzierung von Garantien) – insoweit das Ergebnis positiv ist – werden die Versicherungsnehmer nach § 153 VVG verursachungsorientiert beteiligt. Die Grundsätze dieses Beteiligungsverfahrens sind im Folgenden dargestellt.

Wenn im Folgenden von Bewertungsreserven gesprochen wird, ist grundsätzlich der Saldo aus Bewertungsreserven und -lasten zu verstehen, jedoch kein negativer Betrag.

Anspruchsberechtigte Verträge und Tarife

Eine Beteiligung an den Bewertungsreserven erhalten alle Tarife, bei denen eine Beteiligung an Überschüssen aus Kapitalerträgen vereinbart ist, sowie aus Überschussanteilen gebildete Ansammlungsguthaben bei anderen Versicherungen. Tarife in fremd geführten Konsortialverträgen erhalten eine Beteiligung an den Bewertungsreserven nach dem Verfahren der federführenden Gesellschaft, soweit diese eine vorsieht.

Zeitpunkt der unwiderruflichen Zuteilung der Beteiligung an den Bewertungsreserven

Ein Versicherungsvertrag erhält, soweit er anspruchsberechtigt ist, bei Beendigung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven. Bei Rentenversicherungsverträgen treten an die Stelle des Ablaufs die Beendigung der Ansparphase sowie die Rentenbezugszeit. Wird nur ein Vertragsteil, dem ein anspruchsberechtigter Tarif zu Grunde liegt, (z.B. Berufsunfähigkeits-, Hinterbliebenenzusatzversicherung) beendet, werden dem Versicherungsnehmer die auf diesen Vertragsteil entfallenden Bewertungsreserven zugeteilt.

Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven

Der Bestand an Versicherungsverträgen setzt sich zusammen aus dem eigen geführten Geschäft, wiederum unterteilt in Verträge im Rentenbezug und sonstige anspruchsberechtigte Verträge, und den fremd geführten Konsortialverträgen. Für jeden dieser Teilbestände werden die verteilungsfähigen Bewertungsreserven gemäß dem nachfolgend beschriebenen Verfahren (GDV-Verfahren) bestimmt. Die weitere Zuordnung und Zuteilung bei den fremd geführten Konsortialverträgen erfolgt nach dem Verfahren der federführenden Gesellschaft.

Schritt 1 (Zuordnung der Bewertungsreserven auf die Gesamtheit der anspruchsberechtigten Verträge)

Der Anteil der Bewertungsreserven, der den anspruchsberechtigten Verträgen zugeordnet wird, ergibt sich aus der Multiplikation der gesamten Bewertungsreserven mit der Verhältniszahl (Faktor 1) aus den „verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge“ zu dem Minimum aus der „verteilungsrelevanten Bilanzsumme“ und der „Summe der Kapitalanlagen“. Ist diese Verhältniszahl größer als 1, wird sie durch 1 ersetzt.

In Formeln:

$$\text{Faktor 1} = \min \left[\frac{\text{Summe der verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge}}{\min \{ \text{verteilungsrelevante Bilanzsumme; Summe der Kapitaleinlagen} \}} ; 1 \right]$$

„Verteilungsrelevant“ bedeutet, dass diesem Bilanzposten Bewertungsreserven zugeordnet werden, da er von Kapitalanlagen bedeckt wird, bei denen Bewertungsreserven entstehen können.

Bilanzposten	Verteilungs- relevante Bilanzsumme	Verteilungsrelevanter Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge
Eigenkapital abzüglich noch nicht eingezahlter Anteile	ja	nein
Genussrechtskapital	ja	nein
Nachrangige Verbindlichkeiten	ja	nein
Versicherungstechnische Rückstellungen		
– Beitragsüberträge (brutto)	ja	ja
– Deckungsrückstellung (brutto) abzüglich Forderungen gegenüber Versicherungsnehmer (noch nicht fällige Ansprüche)	ja	ja
		Deckungsrückstellungen (einschließlich Bonusdeckungsrückstellungen) ohne die Auffüllung auf Mindestrückkaufswerte. Kollektiv finanzierte Deckungsrückstellungen, wie sie zurzeit im Rahmen der Rentennachreservierung und Zinszusatzreserve existieren, werden der Kategorie „nicht anspruchsberechtigt“ zugeordnet. Pauschalwertberichtigungen werden nicht berücksichtigt.
– Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto)	ja	nein
– RfB (Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	ja	ja
		Die nicht gebundenen Teile der RfB werden dem Kollektiv der anspruchsberechtigten im Bestand verbleibenden Verträge zugeordnet.
Versicherungstechnische Rückstellungen, soweit das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	nein	nein
Andere Rückstellungen		
– für Pensionen	ja	nein
– sonstige	ja	nein
Andere Verbindlichkeiten		
– gegenüber Versicherungsnehmer	ja	ja
– gegenüber Versicherungsvermittler	ja	nein
– gegenüber Mitglieds- und Trägerunternehmen	ja	nein
– Abrechnungsverbindlichkeiten abzgl. A-Forderungen aus dem RV-Geschäft	ja	nein
– gegenüber Kreditinstituten	ja	nein
– Sonstige Verbindlichkeiten	ja	nein
Rechnungsabgrenzung	nein	nein

Diese Verhältniszahl wird einmal jährlich auf Basis der Jahresabschlusszahlen ermittelt.

Schritt 2 (Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven)

Ausgangspunkt für die Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven sind die oben ermittelten auf die anspruchsberechtigten Verträge entfallenden Bewertungsreserven. Diese werden im Verhältnis (Faktor 2) der „verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge ohne die ungebundene Rückstellung für Beitragsrückerstattung“ zu den „verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge“ reduziert. Ist der Faktor 2 größer als 1, wird er durch 1 ersetzt; ist er negativ, wird er durch 0 ersetzt.

$$\text{Faktor 2} = \frac{\text{Summe der verteilungsrelevanten Passivposten ohne ungebundene RfB für anspruchsberechtigte Verträge}}{\text{Summe der verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge}}$$

Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven ergeben sich dann aus den gesamten Bewertungsreserven durch Multiplikation mit den beiden oben beschriebenen Faktoren (Faktor 1 und Faktor 2). Die Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven erfolgt monatlich auf Basis der Bewertungsreserven des ersten Börsentages des jeweiligen Monats.

Verteilungsfähige Bewertungsreserven =
Gesamte Bewertungsreserven x Faktor 1 x Faktor 2.

Schritt 3 (Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven pro Teilbestand)

Für jeden anspruchsberechtigten Versicherungsvertrag wird die Summe der Versicherungsguthaben (Deckungsrückstellungen und Gewinn-guthaben) zum jeweiligen Bilanztermin bestimmt. Die Summe der Versicherungsguthaben wird für jeden Teilbestand (Verträge im Rentenbezug des eigen geführten Geschäfts, sonstige anspruchsberechtigte Verträge des eigen geführten Geschäfts, fremd geführte Konsortialverträge) gebildet. Das Verhältnis der Summe eines Teilbestandes zur Summe aller anspruchsberechtigten Versicherungsverträge beschreibt den Anteil des Teilbestandes an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven.

Zuordnung und Zuteilung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven auf den einzelnen Vertrag (für das eigen geführte Geschäft)

Das Zuordnungsverfahren ist ein Kapitalschlüsselverfahren pro Vertragsteil eines Vertrages, die Festlegung des Schlüssels erfolgt einmal im Jahr. Vertragsteile sind die Hauptversicherung (das versicherte Hauptrisiko) sowie abgeschlossene Zusatzversicherungen (z.B. Berufsunfähigkeitversicherung). Bei der Festlegung des Schlüssels werden die benötigten technischen Werte (Summe der Kapitalien) zum bzw. bis zum letzten Bilanztermin berücksichtigt. Wurde ein Versicherungsvertrag nach dem letzten Bilanztermin geändert, werden diese technischen Werte angepasst. Dem einzelnen Vertragsteil werden nun anteilig die verteilungsfähigen Bewertungsreserven zugeordnet, und zwar je nach Verhältnis der Summe der konventionellen Kapitalien für diesen Vertragsteil zu der Summe der konventionellen Kapitalien aller Vertragsteile des jeweiligen Teilbestandes (fremd geführter Konsortialvertrag oder eigen geführtes Geschäft).

Die konventionellen Kapitalien werden jeweils zu dem vor dem Berechnungstichtag liegenden Bilanztermin ermittelt.

Als Kapitalien einer anspruchsberechtigten Versicherung gilt die Summe aus

- der Deckungsrückstellung (einschließlich Bonusdeckungsrückstellung) ohne Auffüllung auf Mindestrückkaufswerte, ohne Reserveauffüllungen aus Rentennachreservierungen, ohne Zinszusatzreserve
- dem Ansammlungsguthaben

Für Versicherungsverträge, die vor dem 01.01.2015 abgeschlossen wurden, wird die Summe der gezahlten Beiträge bis zum 31.12.2014 geeignet approximiert. Bei Beendigung eines Vertragsteils durch Ablauf, Tod oder bei Beendigung der Ansparphase bei Rentenversicherungen werden 50 % der auf den Vertragsteil zugeordneten verteilungsfähigen Bewertungsreserven des Vorvormonats (bezogen auf den Zuteilungstermin) zugeteilt, bei Rückkauf 50 % der auf den Vertragsteil zugeordneten verteilungsfähigen Bewertungsreserven des Vormonats.

**Zuordnung und
Zuteilung der
verteilungsfähigen
Bewertungsreserven
auf den einzelnen**

**Vertrag (für Verträge im
Rentenbezug des eigen
geführten Geschäfts)**

Die Zuteilung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven erfolgt über eine erhöhte laufende Überschussbeteiligung. Dazu wird zunächst Faktor 3 bestimmt:

$$\text{Faktor 3} = \frac{\text{Summe der einfachen statistischen Jahresrenten für anspruchsberechtigte Verträge}}{\text{Summe der Versichertenguthaben der anspruchsberechtigten Verträge}}$$

Die auszuschüttende Beteiligung an den Bewertungsreserven bestimmt sich dann durch die verteilungsfähigen Bewertungsreserven für diesen Teilbestand x Faktor 3 x 50 %. Dieses Produkt wird dann in eine geeignete erhöhte laufende Überschussbeteiligung umgerechnet, um die dann die Überschussanteilsätze der laufenden Renten erhöht werden.

**Mindestbeteiligung an
den Bewertungsreserven**

Darüber hinaus kann eine Aufstockung der Beteiligung an den Bewertungsreserven auf einen Mindestbetrag nach Maßgabe der aktuellen Überschussanteildeklaration erfolgen. Dieser wird nachfolgend auch Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven oder kurz Mindestbeteiligung genannt. Die Mindestbeteiligung wird auf den Anspruch an der Beteiligung an den Bewertungsreserven angerechnet. Die Mindestbeteiligung kann für Abläufe, Tod, Rückkauf, Beendigung der Ansparphase bei Rentenversicherungen oder in der Rentenphase unterschiedlich sein. Versicherungsnehmer erhalten nur dann eine Mindestbeteiligung, wenn sie für den Deklarationszeitraum festgelegt wurde. Die Aufstockung der Beteiligung an den Bewertungsreserven auf die Mindestbeteiligung ergibt sich dann als Differenz aus der deklarierten Mindestbeteiligung und dem tatsächlichen Anspruch an den Bewertungsreserven soweit diese positiv ist.

Zur Darstellung der Überschussanteile

Die folgende Aufstellung der Überschussanteilsätze beschränken wir auf die derzeit für das Neugeschäft offenen Tarife (Tarifgeneration 2017). Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers und die Unterschriften der Vorstände beziehen sich auf den Jahresabschluss mit der vollständigen Angabe zu den Überschussanteilsätzen für sämtliche (derzeit offenen und geschlossenen) Tarife. Die vollständigen Angaben zu allen Überschussanteilsätzen stellen wir im Internet unter www.gothaer.de zur Verfügung. Gerne senden wir Ihnen diese auch zu, Ihre Anforderung richten Sie bitte an:

Gothaer Pressestelle
Tel +49 221 308-34534
E-Mail presse@gothaer.de

Überschussanteilsätze

Tarife PRH₂C, PRH₂F, PRH₃C, PRH₃F

Aufschubzeit und Verlängerungsphase

Die Versicherung erhält laufende Überschussanteile zum Ende eines jeden Monats. Der laufende Überschussanteil besteht aus einem Ertragsanteil in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals sowie einem Risikoanteil in Prozent der überschussberechtigten Risikoprämien für die Hinterbliebenen- bzw. Invaliditätsdeckung. Der Ertragsanteil der Produkte PRH₂C, PRH₂F und PRH₃F enthält eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Das überschussberechtigte Deckungskapital ist das mit dem unterjährigen Rechnungszins um einen Monat abgezinste nicht fondsgebundene Deckungskapital am Ende des Monats. Die überschussberechtigte Risikoprämie ist die monatliche Risikoprämie.

Bei der Bildung von Boni (Verwendung der zugeteilten Überschussanteile) und während der Laufzeit der Boni werden Verwaltungskosten analog den zugrunde liegenden Versorgungsteilen in Rechnung gestellt. Die Boni sind wiederum überschussberechtigt und erhalten in gleicher Art und Weise Überschüsse zugeteilt.

Zeiten der Nichtinvalidität

Die laufenden Überschussanteile werden in der konventionellen Tarifvariante PRH₂C zur Erhöhung der Anwartschaften bzw. Rentenleistungen (Boni) in den vereinbarten Leistungsbildern oder eine Bonusversicherung (Erlebensfallbonus auf den Rentenbeginn) verwendet, in der konventionellen Tarifvariante PRH₃C verzinslich angesammelt und in den Tarifvarianten mit Fondselementen den vereinbarten Fonds zugeführt. Die in den vereinbarten Fonds angesammelten Kapitalien sind an der Wertsteigerung der zugrunde liegenden Kapitalanlage beteiligt.

Zeiten der Invalidität

Die laufenden Überschussanteile werden in den Tarifen PRH₂C und PRH₂F zur Erhöhung der Anwartschaften bzw. Rentenleistungen (Boni) in den vereinbarten Leistungsbildern oder eine Bonusversicherung (Erlebensfallbonus auf den Rentenbeginn) verwendet und in den Tarifen PRH₃C und PRH₃F verzinslich angesammelt.

Rentenbezugszeit der Alters- oder Hinterbliebenenrenten

Bei den Tarifen mit Fondselementen wird aus den zu Beginn der Rentenbezugszeit vorhandenen Fondsanteilen eine zusätzliche sofortbeginnende Altersrente („Fondsrente“) gebildet. Die Fondsrente ist überschussberechtigt.

Die einzelne Versicherung erhält laufende Überschussanteile (Jahresanteile) zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres. Für Rumpffahre werden die Überschussanteile anteilig gewährt. Der Jahresanteil besteht aus einem Ertragsanteil in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals und einem Rentenanteil in Prozent der versicherten Altersrente. Das überschussberechtigte Deckungskapital ist das Deckungskapital am Ende des Versicherungsjahres, das mit dem Rechnungszins um ein Jahr und anschließend um ein weiteres Jahr mit einem jährlich zu deklarierenden Zins zweiter Ordnung abgezinst wird. Die Ertragsanteile enthalten die Beteiligung an den Bewertungsreserven inkl. einer Mindestbeteiligung.

Die zugeteilten Überschüsse werden in eine Bonusrente mit dem zuvor vereinbarten Leistungsbild (Altersrentendeckung mit oder ohne Garantiezeit, Hinterbliebenendeckung) umgewandelt. Die Bonusrenten sind wiederum überschussberechtig und erhalten in gleicher Art und Weise Überschüsse zugeteilt.

Der Zins zweiter Ordnung beträgt 8,0 %.

Tarif	Phase	Versorgungsbaustein	Ertragsanteil in %	Risiko-, Rentenanteil in %
PRH2C	Zeiten der Nichtinvalidität während der Aufschubzeit	Altersversorgung	0,90 (1,10) ^{a)}	0
		Hinterbliebenenversorgung	0,90 (1,10) ^{a)}	0
		Invaliditätsabsicherung	0,90 (1,10) ^{a)}	Tabelle „IA“
		Bonus (PRH2C)	0,90 (1,10) ^{a)}	0
	Invaliditätszeiten während der Aufschubzeit	Altersversorgung	0,90 (1,10) ^{a)}	0
		Hinterbliebenenversorgung	0,90 (1,10) ^{a)}	0
		Invalidenrente	1,15 (1,35) ^{a) c)}	—
		Bonus (PRH2C)	1,15 (1,35) ^{a)}	0
	Verlängerungsphase	Altersversorgung	0,90 (1,10) ^{a)}	0
		Hinterbliebenenversorgung	0,90 (1,10) ^{a)}	0
		Bonus (PRH2C)	0,90 (1,10) ^{a)}	0
	Rentenbezugszeit	Altersrenten	0,90 (1,10) ^{a) c)}	0
		Bonusrente zu Altersrenten	0,90 (1,10) ^{a) c)}	0
		Hinterbliebenenrenten	0,90 (1,10) ^{a) c)}	0
		Bonusrente zu H.-Renten	0,90 (1,10) ^{a) c)}	0
PRH2F	Zeiten der Nichtinvalidität während der Aufschubzeit	Altersversorgung	0,65 (0,85) ^{a)}	0
		Hinterbliebenenversorgung	0,65 (0,85) ^{a)}	0
		Invaliditätsabsicherung	0,65 (0,85) ^{a)}	Tabelle „IA“
		Bonus	0,65 (0,85) ^{a)}	0
	Invaliditätszeiten während der Aufschubzeit	Altersversorgung	0,65 (0,85) ^{a)}	0
		Hinterbliebenenversorgung	0,65 (0,85) ^{a)}	0
		Invalidenrente	1,15 (1,35) ^{a) c)}	—
	Verlängerungsphase	Altersversorgung	0,65 (0,85) ^{a)}	0
		Hinterbliebenenversorgung	0,65 (0,85) ^{a)}	0
	Rentenbezugszeit	Altersrenten	0,90 (1,10) ^{a) c)}	0
		Bonus zu Altersrenten	0,90 (1,10) ^{a) c)}	0
		Hinterbliebenenrenten	0,90 (1,10) ^{a) c)}	0
		Bonus zu H.-Renten	0,90 (1,10) ^{a) c)}	0
		Fondsrente	Tabelle „FB“	Tabelle „FB“
		Bonusrente	Tabelle „FB“	Tabelle „FB“

Tarif	Phase	Versorgungsbaustein	Ertragsanteil in %	Risiko-, Rentenanteil in %
PRH3C	Zeiten der Nichtinvalidität während der Aufschubzeit	Altersversorgung	0,40 (0,60) ^{a)}	0
		Hinterbliebenenversorgung	0,40 (0,60) ^{a)}	0
		Invaliditätsabsicherung	0,90 (1,10) ^{a)}	Tabelle „IA“
		Bonus	0,40 (0,60) ^{a)}	0
	Invaliditätszeiten während der Aufschubzeit	Altersversorgung	0,40 (0,60) ^{a)}	0
		Hinterbliebenenversorgung	0,40 (0,60) ^{a)}	0
		Invalidenrente	1,15 (1,35) ^{a) c)}	—
		Bonus	0,40 (0,60) ^{a)}	0
	Verlängerungsphase	Altersversorgung	0,40 (0,60) ^{a)}	0
		Hinterbliebenenversorgung	0,40 (0,60) ^{a)}	0
		Bonus	0,40 (0,60) ^{a)}	0
	Rentenbezugszeit	Altersrenten	0,90 (1,10) ^{a) c)}	0
		Bonusrente zu Altersrenten	0,90 (1,10) ^{a) c)}	0
		Hinterbliebenenrenten	0,90 (1,10) ^{a) c)}	0
		Bonusrente zu H.-Renten	0,90 (1,10) ^{a) c)}	0
PRH3F	Zeiten der Nichtinvalidität während der Aufschubzeit	Altersversorgung	0,65 (0,85) ^{a)}	0
		Hinterbliebenenversorgung	0,65 (0,85) ^{a)}	0
		Invaliditätsabsicherung	0,65 (0,85) ^{a)}	Tabelle „IA“
	Invaliditätszeiten während der Aufschubzeit	Altersversorgung	0,65 (0,85) ^{a)}	0
		Hinterbliebenenversorgung	0,65 (0,85) ^{a)}	0
		Invalidenrente	1,15 (1,35) ^{a) c)}	—
	Verlängerungsphase	Altersversorgung	0,65 (0,85) ^{a)}	0
		Hinterbliebenenversorgung	0,65 (0,85) ^{a)}	0
	Rentenbezugszeit	Altersrenten	0,90 (1,10) ^{a) c)}	0
		Hinterbliebenenrenten	0,90 (1,10) ^{a) c)}	0
		Fondsrente	Tabelle „FB“	Tabelle „FB“
		Bonusrente	Tabelle „FB“	Tabelle „FB“

^{a)} Für die monatlichen Zuteilungen in der Aufschubzeit und in der Verlängerungsphase müssen die angegeben jährlichen Ertragsanteile in monatliche Ertragsanteile umgerechnet werden.

^{c)} enthält eine Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,01%.

**H-Generation
Tabelle „IA“
(Risikoanteile der
Invaliditätsabsicherung
während der Aktiven-
zeiten)**

Eintrittsalter	PRH2	PRH3
bis 30	46 %	47 %
31 bis 40	41 %	42 %
41 bis 50	32 %	33 %
ab 51	22 %	23 %

**Tabelle „FB“
(Ertrags- und Renten-
anteile für Fonds-
und Bonusrenten im
Rentenbezug)**

Rentenbeginnjahr		Ertragsanteil in %	Rentenanteil in %
2017-2018	Fondsrente	0,90 (1,10) [⊖]	0
	Bonusrente	0,90 (1,10) [⊖]	0

[⊖] enthält eine Beteiligung an den Bewertungsreserven inkl. einer Mindestbeteiligung in Höhe von 0,01%.

Die Verrentung des Fondsvermögens erfolgt nach den im Jahr des Rentenbeginns festgelegten Rechnungsgrundlagen.

**Hinterbliebenen-
Sofortrenten**

Tarif			Nach Rentenbeginn
	Rentenbeginnjahr	Rechnungszins in %	Ertragsanteil in %
PHS10	2007-2011	2,25	0,01 [⊖]
	2012-2014	1,75	0,01 [⊖]
	2015-2016	1,25	0,01 (0,10) [⊖]
	2017-2018	0,25	0,90 (1,10) [⊖]
PHS11	2013-2014	1,75	0,01 [⊖]
	2015-2016	1,25	0,01 (0,10) [⊖]
	2017-2018	0,25	0,90 (1,10) [⊖]
PHS205, PWS205	–	2,75	0,01 [⊖]
PHS207, PWS207	–	2,25	0,01 [⊖]
PHS212, PWS212	–	1,75	0,01 [⊖]
PHS213, PWS213	–	1,75	0,01 [⊖]
PHS215, PWS215	–	1,25	0,01 (0,10) [⊖]
PHS217, PWS217	–	0,25	0,90 (1,10) [⊖]
PHFS206, PWFS206	2015-2016	1,25	0,01 (0,10) [⊖]
	2017-2018	0,25	0,90 (1,10) [⊖]
PHFS213, PWFS213	2015-2016	1,25	0,01 (0,10) [⊖]
	2017-2018	0,25	0,90 (1,10) [⊖]

[⊖] enthält eine Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,01%.

**Schlussgewinnanteile /
Mindestbeteiligung an
den Bewertungsreserven**

Der Tarif PRH3C erhält bei Kapitalabfindung oder bei Ablauf Altersrentenbeginn einen Schlussgewinnanteil und eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven sowie einen Schlussbonus, der mit o deklariert wird.

Der Schlussgewinnanteil / Die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Kapitalabfindung oder bei Altersrentenbeginn besteht aus zwei Komponenten:

PRH3C:

- a) einen Schlussüberschussanteil / eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 9,5 % / 9,5 % der Leistungen aus der mit 4 % verzinsten laufenden Überschussbeteiligung der Rentenhauptversicherung, der Hinterbliebenenversorgung sowie der Bonusversicherung.
- b) einem laufzeitabhängigen Schlussüberschussanteil / eine laufzeitabhängige Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven. Dieser / Diese besteht aus einem Sockelbetrag in Höhe von 0 % / 0 % und erhöht sich nach Ablauf einer Wartezeit von 12 Jahren für jedes weitere vollendete volle Versicherungsjahr der Aufschubzeit um 0,7 % / 0,7 % bis auf maximal 9,5 % / 9,5 % der 12fachen Rente.

**Verzinsliche
Ansammlung**

Der jährliche Zins auf das Ansammlungsguthaben beträgt 0,90 % (1,10 %).

Bei solchen Boni, die nicht explizit erwähnt werden, halten sich die Überschusssätze an die der zugehörigen Grundversicherung.

Köln, den 27. März 2018

Der Vorstand

Michael Kurtenbach

Stephan Oetzel

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Gothaer Pensionskasse AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 25. April 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen
Wirtschaftsprüfer

Stümper
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand laufend über die Entwicklung und Lage des Unternehmens sowie über die Risikosituation regelmäßig schriftlich und in zwei Sitzungen mündlich unterrichtet.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Geschäfts- und Ertragsentwicklung der Gesellschaft mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss, die Unternehmensplanung, die Risikosituation des Unternehmens und die Entwicklung der Substanzwerte. Der Aufsichtsrat überwachte die Rechnungslegungsprozesse, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und der internen Revision. In besonderer Weise überwachte der Aufsichtsrat die Kapitalanlageplanung und -politik des Vorstandes.

Regelmäßig wurde der Aufsichtsrat über die Vermögensanlagen und die Ergebnisse der Stresstests informiert, die die Gesellschaft in allen vier Szenarien bestanden hat. Das besondere Augenmerk des Aufsichtsrates galt weiterhin der Entwicklung der Substanzwerte, die aufgrund der durch die Finanzmarktlage bedingten geringen Kapitalerträge belastet werden. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Innenfinanzierungskraft der Gesellschaft zur Finanzierung der Zinszusatzreserve bei unterschiedlichen Zinsannahmen (inkl. BaFin-Prognoserechnung) beschäftigt.

Der Gesellschaft ist es als essentieller Bestandteil der bAV-Strategie des Gothaer Konzerns weiterhin erfolgreich gelungen, sich als lösungsorientierter Serviceanbieter im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge zu behaupten. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase und der damit einhergehenden hohen Belastungen durch die Bildung der Zinszusatzreserve bei gleichzeitig gestiegenen Eigenkapitalanforderungen für Garantien wurde das Geschäftsmodell der Lebens- und Rentenversicherung erörtert. Im Rahmen des Projektes „Neuausrichtung Leben“ werden auch die Gothaer Pensionskasse betreffend Maßnahmen erörtert und umgesetzt, die die Widerstandskraft der Gesellschaft in Bezug auf eine länger anhaltende Niedrigzinsphase stärken.

Im Mittelpunkt der Berichterstattung standen weiterhin die strategische Asset Allocation 2018 und die Selbsteinschätzung des Aufsichtsrates gemäß dem BaFin Merkblatt zur fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit von Mitgliedern von Verwaltungs- oder Aufsichtsorganen gemäß VAG vom 23. November 2016. Im Weiteren wurden eine Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat und den Vorstand verabschiedet.

Die von der Prüfungsgesellschaft vorgenommenen Prüfungen haben ergeben, dass das Rechnungswesen, der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der gemäß § 312 AktG vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Die Prüfungsgesellschaft hat uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt, wobei der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers zu dem Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Wortlaut hat:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Die Prüfung des Lageberichts und des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Auch gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir keine Einwendungen zu erheben.

Zu den Berichten der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, vom 25. April 2018 hat der Aufsichtsrat keine besonderen Bemerkungen zu machen. Die Abschlussprüfer und der Verantwortliche Aktuar haben in der Bilanz-Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat billigt die Berichte des Vorstandes und den Jahresabschluss 2017, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand.

Köln, 2. Mai 2018

Der Aufsichtsrat

Dr. Karsten Eichmann

Oliver Brüß

Harald Epple

Gothaer
Pensionskasse AG
Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
www.gothaer.de